SCHÜTZEN- und VOLKSFEST GUMMERSBACH

vom 27. bis 30. Mai 1994

1833
1994

Schützenkönigspaar Horst Grote und Frau Christa aus dem Hause Weyland

MAST
MODE

GUMMERSBACH, HINDENBURGSTRASSE 20, LADENZENTRUM "ALTE POST"
UND MOLTKESTRASSE 1 - WALDBRÖL, HOCHSTRASSE 22

Grußworte

"Schützenfest, Fahnen raus, grüngeschmückt zieh'n wir hinaus
Sorg' und Müh' uns verläßt, heut' ist Schützenfest!"

Vor 70 Jahren faßte der damalige Schriftführer Rudolf Weuste die Stimmung beim Schützenfest zum Text des von Ernst Brüning komponierten" Marsch der Gummersbacher Schützen" zusammen. Und mit diesem Motto lädt der Vorstand des Gummersbacher Schützenvereins ein, das traditionelle Volksfest zu feiern.
Die diesjährigen Repräsentanten, unser Königspaar Horst Grote und Frau Christa aus dem Hause Weyland, beide aus alteingesessenen Gummersbacher Familien, haben mit dem Vorstand das Fest mit Sorgfalt und Liebe zur Sache vorbereitet. Und wenn der Wettergott ein Einsehen hat wie im vergangenen Jahr, wird es sicherlich ein herrliches Fest.
Dabei sah es ja anfangs nicht danach aus. Es gab einige Querelen. Aber an der Spitze des Vereins steht ein Schützenbruder, den man als "Katastrophenmanager" bezeichnen kann (Katastrophe ist laut Lexikon ein "unvorhergesehenes Geschehen mit verheerenden Folgen").
Die erste Katastrophe hatte er vor sechs Jahren zu meistern, als der damalige 1. Vorsitzende zwei Tage vor Festbeginn plötzlich schwer erkrankte und sein Stellvertreter, Horst Schmitzer "ins kalte Wasser geworfen", die Verantwortung übernehmen mußte. Aber er konnte schwimmen und noch mehr, er wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt, und der Schützenverein hatte das Glück, daß er die Wahl annahm.
In den seither vergangenen fünf Jahren wuchs für alle traditionsverbundenen Gummersbacher die Sorge um die Erhaltung der Schützenburg = Stadthalle. Horst Schmitzer wurde Mitbegründer der Idee, daß die großen Gummersbacher Vereine sich ihrer Verantwortung bewußt werden müssen, um, zusammen mit der Stadtverwaltung, auch unter Einsatz finanzieller Mittel, einen Weg zu finden, durch Gründung einer Trägergesellschaft die "Krone der Stadt", die Stadthalle, vor dem drohenden Abriß nicht nur zu retten, sondern auch die Weichen zu stellen für eine wirtschaftlich orientierte Verwendung in der Zukunft.-

Durch Emotionen beherrschende Haltung konnte Horst Schmitzer im vorigen Jahr erfolgreich einen Eklat vom Schützenverein abwenden, nachdem er in seiner Eröffnungsansprache am Kommersabend schon gegen Gewalt und Ausländerhaß gesprochen hatte im Hinblick auf die Ereignisse in Mölln und Solingen. In diesen für ihn sehr einsamen Minuten ist unser 1. Vorsitzender über sich hinaus gewachsen. Horst Schmitzer hat sich um den Gummersbacher Schützenverein verdient gemacht, und wir alle schulden ihm Dank!
Hoffentlich aber verursacht er nicht selbst bei der nächsten Vorstandswahl eine erneute Katastrophe durch einen Rücktritt vom Amte, sondern hängt noch zwei Jahre dran. Dann soll ja auch die Schützenburg von innen restauriert sein. Lieber Horst Schmitzer, der Gummersbacher Schützenverein braucht in der wegen der Schützenburg noch kritischen Situation einen Vorsitzenden wie Dich, und Deine Vorstandsmitglieder und alle anderen Schützenbrüder stehen hinter Dir!

Dr. Henner Luyken
Ehrenvorsitzender

HOTEL RESTAURANT
Steemme

51647 Gummersbach-Becke
Telefon (0 22 61) 92 64-0
Telefax (0 22 61) 2 95 21

2 Bundeskegelbahnen · Großer Biergarten

HOFBURG DES GUMMERSBACHER SCHÜTZENKÖNIGS S. M. HORST IV.

bisterfeld+co

Tapeten
Farben
Bodenbeläge

Tapeten — Spitzenkollektionen führender in- und ausländischer Hersteller

Farben + Lacke — wir mischen Ihren Wunschfarbton für innen und außen an unserer Farbtankstelle

Bodenbeläge — hochwertige Teppichböden und Bodenbeläge namhafter Firmen

fachmänn. u. freundliche Beratung · zuverl. Service · eigene Parkplätze

Kaiserstraße 69 · **51643 Gummersbach** · Telefon 2 27 52

Telefon 0 22 61 / 7 66 00 **Telefax 0 22 61 / 7 38 00**

GERÜSTBAU

HORST SCHÜRMANN GM BH

GM-Dieringhausen, Halstenbachstraße 3 a

Beratung, Planung, Fassadengerüste-Industriegerüste, Fahrgerüste (in Alu) Schutzkonstruktionen, Sonderkonstruktionen, Verkauf von Leitern aller Art

Das Königspaar stellt sich vor !

Es bedurfte, wie hinreichend bekannt ist, im vorigen Jahr eines zweiten Königsvogelschießens, um einen Schützenkönig zu ermitteln, der bereit war, das Königsamt traditionell anzunehmen. Als dann mit dem 32. Schuß Großkaliber die im allgemeinen hartnäckige Königstrophäe zu Boden stürzte, stand es fest: Ein Sproß der "alten" Gummersbacher Familie Grote war als Horst IV. Gummersbacher Schützenkönig 1993.

Nachdem meine Frau und ich am Schützenfestsonntag gemeinsam beschlossen hatten, uns als Königspaar zu bewerben, gelang es uns mit viel Glück, schon beim ersten Versuch zu schützenkönigl ichen Ehren zu kommen.

Jubel, Freude und ein herzlicher Kuß der neuen Königin verschönten die ersten Minuten meines Königsjahres.

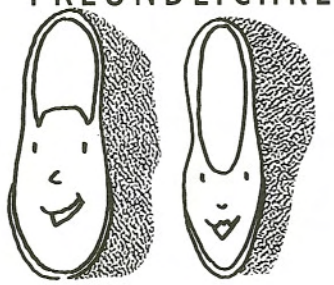
Im Dachgeschoß des heutigen Möbelhauses Hahne in der Mühlenseßmar, das mein Urgroßvater kurz vor der Jahrhundertwende erbaute, erblickte ich am 1. Februar 1933 als Sohn des Kaufmannes Egon Grote und seiner Frau Anneliese geb. Kallenbach das Licht dieser Welt. Nachdem meine Eltern in meinem 2. Lebensjahr in die Singerbrinkstraße umgezogen waren, verbrachte ich meine Freizeit mit Jugendfreunden in Mühlenseßmar und der Gummersbacher Innenstadt.

Im Rahmen der Schulausbildung durchwanderte ich die Diesterwegschule und das Gymnasium Moltkestraße, das ich im Frühjahr 1952 verließ, um bei der Firma L. & C. Steinmüller eine Ausbildung zum Industriekaufmann anzutreten. Nach der Abschlußprüfung im Frühjahr 1955 war ich bei Schmidt & Clemens in Berghausen als Verkäufer und bei dem Gizeh-Werk in Bergneustadt als Einkäufer tätig, bevor ich mich entschloß in den steuerberatenden Beruf zu wechseln, in dem ich seit dem 1. Februar 1963 selbständig bin. Schon während der Schul- und Ausbildungszeit begannen meine Aktivitäten in den Hobbybereichen Musik und Sport, die ich mit einigen Einschränkungen bis heute neben meiner beruflichen Tätigkeit beibehalten konnte. Sowohl väterlicher- als auch mütterlicherseits waren bei meinen Eltern und Großeltern musikalische Talente vorhanden, die sich offensichtlich vererbt haben und mir eine mannigfaltige, ehrenamtliche Betätigung in mehreren Musikgruppen ermöglichten. So gründete ich im Jahre 1952 den ersten in der Öffentlichkeit aufgetretenen Posaunenchor des CVJM Gummersbach und leitete diesen 4 Jahre. Im Juli 1956 folgte dann die Gründung des Bläserchores Becke, in dem ich bis heute als Chorleiter tätig bin. Zum Schützenfest 1953 und 1954 begleitete ich im Spielmannszug der Firma L. & C. Steinmüller den Festzug zur Schützenburg und konnte im Jahre 1954 vorübergehend den Spielmannszug der freiwilligen Feuerwehr Bernberg als Tambourmajor bei dem Aufbau unterstützen.

Als ich 20-jährig in Begleitung meines Vaters erstmalig den Frühschoppen 1953 mit seinen ausgezeichneten musikalischen Darbietungen miterleben durfte, reifte bei mir der Entschluß, für Gummersbach einen "Gummersbacher Lindenmarsch" zu komponieren. Am Samstagabend, dem 12. Juni 1954, wurde dann im Kommers der Marsch uraufgeführt und gesungen.

Obwohl mein Vater dem Schützenverein als Mitglied nicht angehörte, waren die Schützenfesttage für unsere Familie in jedem Jahr ein besonderes Erlebnis. So sind aus meiner Kindheit manche schöne Erinnerungen bis heute wach geblieben. Als heranwachsender Jugendlicher fand ich an dem Festablauf großen Gefallen und freute mich besonders, wenn ich für den so gut wie ausverkauften Königsball vom Kassierer noch 2 Karten bekommen konnte.

WIR
STEHEN
AUF FREUNDLICHKEIT.



IHR FREUNDLICHES SCHUH-FACHGESCHÄFT
Schmitzer
51643 Gummersbach
Moltkestraße 2
Provinzialhaus

Seit über 40 Jahren
erstellen wir für
Industrie, Handel und
Privatkunden
Qualitäts-Drucksachen.

Zuverlässig.

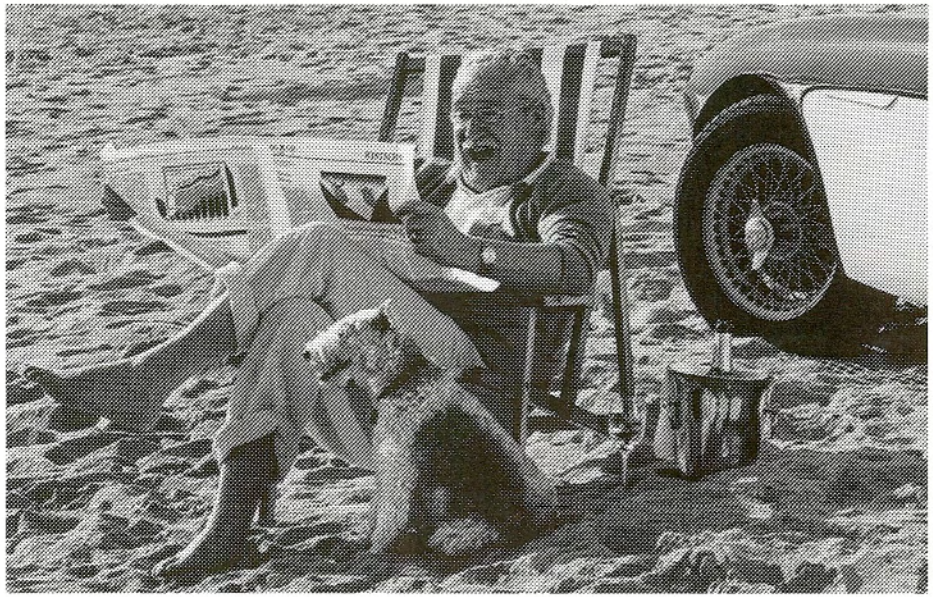
NUSCH
DRUCK
+VERLAG

51645 GUMMERSBACH-DERSCHLAG • KÖLNER STR.18 • TELEFON 02261 / 53191 - 92 • FAX 53193

Das Problem gab es dann nicht mehr, als ich am 29. Mai 1954 anläßlich der Schützenfest-Vorversammlung in den Schützenverein aufgenommen wurde und bis heute 40 Jahre Schützenfesttradition miterleben durfte.
Meine Frau Christa, Tochter des in Jagdkreisen wohl bekannten Originals Karl Weyland, wurde "Am Hammer" bei Becke im elterlichen Hause geboren. An die Schulzeit in der Volksschule Becke und auf dem Gymnasium Moltkestraße schloß sich eine Ausbildung zur Industriekauffrau an. Während ihrer und meiner Ausbildung besuchten wir in Parallelklassen die kaufm. Berufsschule in Gummersbach und lernten uns bei Klassentreffen und Fahrten kennen. Die Folge unserer gemeinsamen Unternehmungen war, daß wir am 30. August 1958 "Am Hammer" unsere Hochzeit feierten und dort unsere erste Wohnung bezogen. Nach einigen Umzügen wohnen wir nun seit August 1966 im Rehbockswinkel mit unseren 2 Söhnen. Beide, Michael 1961 und Markus 1972 geboren, haben den väterlichen Beruf erlernt und beabsichtigen, sich auf dieser Berufsebene weiterzubilden. Beim Schützenfest 1993 traten beide dem Schützenverein auch mit einer entsprechenden Mützentaufe bei und nahmen im Königshof ihren Platz ein.
Ein Jahr Schützenkönig in Gummersbach zu sein bedeutet auch ein Jahr schützentraditionelles Hofleben. So konnten wir im vergangenen Jahr, unterstützt durch unsere Hofpaare, dazu beitragen, freundschaftliche Verbindungen durch den Besuch des Bundesschützenfestes in Sinspert, den Schützenfesten in Müllenbach und Derschlag zu pflegen. Durch Stammtischtreffen in Gummersbacher Gaststätten und Hoffesten in unserer Hofburg, Hotel Stremme, konnten wir zu einem harmonischen Freundeskreis zusammenwachsen, aus dem viele kreative Anregungen zu erlebnisreichen Unternehmungen führten. Die überaus rege Anteilnahme der Hofpaare an den Hofgeschehnissen hat uns gezeigt., daß wir dankbar auf eine hilfsbereite und herzliche Hofgemeinschaft zählen können. Entscheidend und wesentlich zum Gelingen unserer Unternehmungen haben unser Oberhofmeister Manfred Stettes und seine Frau Helga durch umsichtigen und rührigen Einsatz beigetragen. Ihnen sei an dieser Stelle ein besonders herzlicher Dank gesagt.
Während des Königsjahres 1993/1994 konnte ich anläßlich meiner Teilnahme an den Vorstandssitzungen einen Einblick gewinnen, welche Schwierigkeiten nur mit unermüdlichem Einsatz bewältigt werden können und wie viele fleißige, ehrenamtliche Hände bereitstehen müssen, um ein Schützenfest in der uns gewohnten Art zu feiern. Das Königspaar möchte dem Vorstand mit dem 1. Vorsitzenden, Horst Schmitzer, für den vorbildlichen nicht immer leichten Einsatz im vergangenen Schützenjahr und den "Grünröcken" für die unermüdliche Tätigkeit zur Ausgestaltung des Schützenfestes von Herzen danken.

König Horst IV. und seine Königin Christa wünschen allen Freunden und Mitbürgern, ihrem Hofstaat, den Schützen und auswärtigen Gästen ein fröhliches, festliches, harmonisches und sonniges Schützenfest 1994 und grüßen

mit einem dreifachen Horrido!



Er muß einen guten Wertpapierberater haben.

Dieser Mann braucht sich keine Sorgen mehr zu machen. Jetzt arbeitet sein Geld für ihn. Er hat es in Aktien und festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Gemeinsam mit ihm hat sein Wertpapierberater bei der Commerzbank eine Anlagestrategie entwickelt, die individuell auf seine Bedürfnisse zugeschnitten ist. Und selbst bei fallenden Börsenkursen fühlt er sich gut aufgehoben.

Denn mit einer richtigen Anlagestrategie kann er sich jederzeit getrost zurücklehnen.

Kaiserstr. 31, 51643 Gummersbach
Telefon (02261) 303-0

COMMERZBANK
Die Bank an Ihrer Seite

Bericht der Sportschützen

Liebe Schützenfreunde!
Nach dem letzten Umbau des Schießstandes hat der Gummersbacher Schützenverein nun eine den neuesten Vorschriften entsprechende Sportstätte. Es stehen aber immer noch Verbesserungsmöglichkeiten offen, die wir in der kommenden Zeit in Angriff nehmen werden. Alles Materielle können wir regeln. Jedoch einen gesunden Ehrgeiz, der nun mal gerade zu unserem Sport gehört, den muß jeder selbst mitbringen!
Aus den Erfahrungen der letzten Jahre habe ich leider feststellen müssen, daß bei der heutigen Jugend das Interesse an der Möglichkeit einer gesunden Selbstbestätigung durch den regelmäßig betriebenen Schießsport sehr gelitten hat. Wir werden trotzdem alles versuchen, mit Hilfe unserer Jugendwarte Frank Hollweg und Klaus Rose den Schießsport für Jugendliche ab 14 Jahre interessant zu machen. Jungen und Mädchen sind dazu herzlich willkommen. Aber auch bis ins hohe Alter kann der Schießsport attraktiv sein und zum Hobby werden. Dazu haben drei Altersgruppen (von 46-55, 56-65, und von 66 Jahren bis ultimo) die Möglichkeit, in der Disziplin Luftgewehr aufgelegt bei Rundenwettkämpfen und Meisterschaften bis auf Landesebene zu schießen. Gerade diese Disziplin hat uns Schützen des Oberbergischen Kreises viel Freude bereitet, und gerade Gummersbacher Sportschützen konnten dabei viele Preise einheimsen.
Im Vorstand der Sportschützen Gummersbach gab es bei der letzten Jahreshauptversammlung zwei Veränderungen: Frank Hollweg wurde zum 1. Sportwart gewählt, und Lutz Klucznik stellte sich für die kommenden zwei Jahre als Kassenprüfer zur Verfügung.
Auch im Schützenjahr 1993/94 hatten die Gummersbacher Sportschützen wiederum viele Erfolge aufzuweisen:
Vergleichskämpfe der Gummersbacher Sportschützinnen und Sportschützen nach Sportordnung des Deutschen Schützenbundes:
Bei den Landesmeisterschaften 1993, in der Disziplin Luftgewehr aufgelegt, wurde Horst Rahnenführer Landesmeister.
Die Mannschaft konnte mit den Schützen Rahnenführer, Winheller und Graudenz den 8. Platz belegen.
Beim Kreispokalschießen 1993/94 (Luftgewehr offene Klasse) wurde die Mannschaft mit den Schützen Frank Hollweg, Bruno Graudenz und Günther Winheller Pokalgewinner.
Im Einzelwettbewerb wurde Frank Hollweg in der Schützenklasse und Bruno Graudenz in der A. Klasse Kreispokalsieger.
Ergebnisse der Vereins- und Kreismeisterschaften 1994 in den entsprechenden Klassen:

Elfriede Graudenz:	Verein	3 x Vereinsmeister, 1 x 3. Platz
	Kreis	1 x Kreismeister 1 x 3. u. 1 x 4. Platz
Monika Fischer:	Verein	1 x Vereinsmeister 1 x 2. Platz
	Kreis	1 x 3. Platz
Brigitte Wendt:	Verein	1 x Vereinsmeister
	Kreis	1 x 6. Platz
Fritz Burger:	Verein	1 x 2. Platz
	Kreis	1 x 4. Platz
Günther Winheller:	Verein	4 x Vereinsmeister 2 x 2. Platz
	Kreis	5 x Kreismeister, 1 x 2. Platz
Bruno Graudenz:	Verein	5 x Vereinsmeister
	Kreis	1 x Kreismeister, 2 x 2. u. 2 x 3. Platz
Joachim Meyer:	Verein	3 x 3. Platz
	Kreis	1 x 4. u. 2 x 5. Platz
Horst Rahnenführer:	Verein	1 x Vereinsmeister 2 x 2. Platz u. 1 x 3. Platz
	Kreis	1 x Kreismeister 1 x 2.,1 x 3. u. 1 x 6. Platz
Günter Knopp:	Verein	1 x 2. Platz
	Kreis	1 x 11. Platz

BRESING GMBH

- Spiegel nach Maß
- Ganzglas-Duschsysteme
- Ganzglastüren
- Reparaturverglasungen
- Handel und Montage von Verglasungen aller Art
- Holz- und Kunststoff-Fenster
- Fachverlegung von textilem Bodenbelag, PVC-Linoleum und Laminatböden für Privat- und Objektbereich

Glasbau und Fußbodenfachverlegung

Kirchfeldstr. 21 · 51643 Gummersbach
Tel. 02261/26014 · Fax 02261/24261

Ekkard Meier:	Verein	1 x Vereinsmeister
	Kreis	1 x 4. Platz
Wolfgang Riettmann:	Verein	1 x Vereinsmeister 1 x 2. u. 1 x 3. Platz
	Kreis	2 x 10. u. 1 x 24. Platz
Klaus Rose:	Verein	1 x Vereinsmeister
	Kreis	1 x 4. Platz
Lutz Klucznik:	Verein	1 x Vereinsmeister, 2 x 2. Platz
	Kreis	1 x 12., 1 x 15. u. 1 x 20. Platz
Frank Hollweg:	Verein	2 x Vereinsmeister, 1 x 2. Platz
	Kreis	2 x Kreismeister 1 x 2., 1 x 5. Platz

Bei den Schießwettbewerben des Oberbergischen - Schützenbundes gewann Brigitte Wendt bei den Schützinnen die Goldmedaille in Kleinkaliber 50 m aufgelegt.
Günther Winheller gewann die Goldmedaille in der Seniorenklasse B.
Horst Rahnenführer gewann die Goldmedaille in der Seniorenklasse A.
Mit den Schützen G. Winheller, B. Graudenz und H. Rahnenführer gewann die Mannschaft den Pokal des Oberbergischen Kreises und den Pokal in Kleinkaliber 50 m aufgelegt.
Wir Gummersbacher Sportschützinnen und Sportschützen haben auch in diesem Jahr erfolgreich mit 5 Mannschaften (ca. 30 Kämpfe) an Rundenwettbewerben teilgenommen. Dank unserem "Zugpferd" Frank Hollweg.
Vereinsinterne Wettbewerbe:
Gewinnerin das Damenpokals der Gummersbacher Sportschützinnen 1993 wurde Elfriede Graudenz.
Träger der Schützenkette des Gummersbacher Schützenvereins 1993 ist Wolfgang Riettmann.
Den Hübert Sülzer-Pokal (Kleinkaliber 50 m aufgelegt) wie auch den Hans Jost-Pokal (Luftgewehr aufgelegt) konnte die Kompanie West gewinnen.
Der Wettkampf um den "Schwarzenberger Turm" wurde 1993 in der Disziplin Luftgewehr aufgelegt auf dem Schießstand in Marienheide durchgeführt. Die Trophäen gingen an den Schützenverein Lieberhausen.
Den Damenpokal der Gummersbacher Sportschützinnen 1994 bekam Elfriede Graudenz.
Die Schützenkette des Gummersbacher Schützenvereins 1994 ging an Horst Rahnenführer.
Unser "Preisschießen für Jedermann" findet wie gewohnt am Schützenfest-Sonntag von 14.00 bis 17.30 Uhr statt.
Ein schönes Schützenfest wünscht die Gummersbacher Schützenabteilung !

Bruno Graudenz

Ehrung der Sportschützen beim Kommers 1993. v.l.: Sportschützenvorsitzender Bruno Graudenz, für die Kompanie West Joachim Lölsdorf, Frank Hollweg, 1. Vorsitzender Horst Schmitzer, Monika Fischer, Wolfgang Riettmann, Friedel Graudenz *Foto Dittrich, OVZ*

Kompetenz ist die Voraussetzung für den erfolgreichen Aufbau Ihres Vermögens.

Profitieren Sie von dem vielfältigen Angebot der Deutsche Bank-Gruppe. Ob hochverzinsliche Sparpläne, Bausparverträge, Wertpapier- und Immobiliensparpläne oder Lebensversicherungen – wir beraten Sie engagiert und kreativ.

Beratung auch außerhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung.

Deutsche Bank

Filialen in Gummersbach, Bergneustadt, Engelskirchen, Meinerzhagen und Waldbröl

ANLÄSSE GIBT'S IMMER...

Clasen

Vera Mont

CARTOON

she

hassel Moden

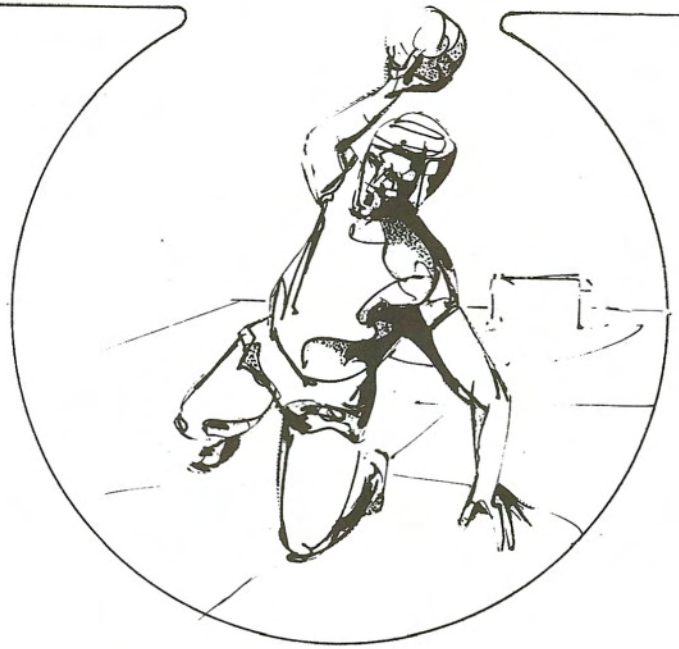
Gummersbach · Kaiserstraße 21-27
Telefon (0 22 61) 6 40 49

Rolf Naumann - Ehrenschatzmeister

Beim Kommers des vorjährigen Schützenfestes wurde ein Schützenbruder aus seinem Amt verabschiedet, der 35 Jahre lang dem Vorstand des Gummersbacher Schützenvereins angehört hat, Rolf Naumann. 1958 wurde er von der Generalversammlung zum 2. Schriftführer gewählt und 15 Jahre später löste er den langjährigen verdienten Schatzmeister Hans Jost ab. Ab 1973 war Rolf Naumann der Garant für eine wirtschaftlich gesunde Situation des Vereins, was seinen langjährigen 1. Vorsitzenden zu dem oft geäußerten Statement veranlaßte: "So lange Rolf Naumann Schatzmeister ist, kann der 1. Vorsitzende ruhig schlafen." Es gab genug finanzielle Schwierigkeiten, wenn man allein an unseren Schießstand denkt; aber sie wurden gemeistert. Und Rolf Naumanns strenger und vorausschauender Kassenführung ist es zu verdanken, daß der Gummersbacher Schützenverein auch seinen nicht geringen Beitrag zur Erhaltung der Schützenburg = Stadthalle leisten kann.

Die Tätigkeit erstreckte sich aber nicht nur auf die "Finanzverwaltung". Rolf Naumann sorgte auch alljährlich gewissenhaft für die einzuholenden Genehmigungen für die Festumzüge, er kümmerte sich verantwortlich um die Abwicklung des Frühstücks bei der Korsofahrt, er überwachte die Erfüllung der Verträge mit den Schaustellern und anderen Beschickern des Kirmesplatzes, und das alles ohne großen "Bohei".
Rolf Naumann wurde verabschiedet und zum Ehrenschaftzmeister ernannt. Der 1. Vorsitzende, Horst Schmitzer, heftete ihm unter lebhafter Zustimmung der Festversammlung als zweitem Träger dieser Auszeichnung des "Vereinsabzeichen in Gold" an das Revers. Rolf Naumann geht dem Schützenverein jedoch nicht verloren. Zu seinem Nachfolger hat er sich selbst seinen Sohn Horst herangezogen und wird ihm und damit dem Vorstand weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Foto Dittrich, OVZ



... nur eine gut eingespielte Mannschaft ist erfolgreich

... auf die KIND-Mannschaft können Sie sich verlassen,

(auf die KIND-Produkte auch)

☐ verkaufsaktive Ladeneinrichtungen und Warenpräsentationen

☐ rationelle Werkstatt-Betriebs- und Büroeinrichtungen

KIND

Otto Kind GmbH · 51709 Marienheide · Postfach 12 40

Stadthallen GmbH rettet die Schützenburg

"Edler Geselligkeit und Deutscher Gastlichkeit sei diese Stätte geweiht!"
Beim Abbrennen alter Farbschichten über dem Eingangsportal der Schützenburg, anläßlich der Sanierung der Aussenhaut im vorigen Jahr, entdeckte man den bisher unbekannten Weihespruch von 1912. 1927 in das Eigentum der Stadt Gummersbach übergegangen, machte dieser größte Versammlungsraum weitum nach dem Kriege zunehmende Sorgen der Erhaltung und Unterhaltung, und bei den immer leerer werdenden Kassen der Gemeinden stand in den letzten Jahren das Gespenst des Abbruchs über dem Gebäude. Letzterer wurde zunächst vermieden, als das Denkmalpflegeamt des Landes NRW schützend eingriff, und das Haus Robertstraße 2 unter Denkmalschutz stellte. Gleichzeitig wurden Mittel bereitgestellt, um die ärgsten Schäden abzuwenden: Rat und Verwaltung der Stadt beschlossen mit Unterstützung der Denkmalpflege die Sanierung der Aussenhaut, d.h. das Dach wurde dicht gemacht, ebenso die Fenster und Türen, und es erfolgte der Neuanstrich des ganzen Gebäudes, dem man nun von außen nicht mehr ansieht, wie restaurierungsbedürftig es innen noch ist. Die von Gutachtern ermittelten Millionenbeträge für Saalfußboden, Toilettenanlagen, Garderobe (wieder im Souterrain), Heizung, Elektroinstallation, Küche und Herstellung der Veranden sind Kosten, die die Stadtverwaltung allein in Jahren nicht aufbringen kann. Und wie 1911 der Schützenverein die Unterstützung der Gummersbacher Bevölkerung bekam durch Verkauf von "Geschäftsanteilen" (heute würde man sagen: Aktien), so wurde 1993 der Plan geboren, daß sich die fünf großen Vereine der Innenstadt (Schützenverein, Gesellschaft zur Eintracht, VfL, Bürgerverein und Hexenbuschverein) mit der Stadtverwaltung Gummersbach zu einer "Stadthallen GmbH" zusammentun und der Mitgliederzahl entsprechende Einlagen machen. Nachdem die Generalversammlungen der Vereine mit jeweils nahezu Einstimmigkeit den Plan und die Geldeinlagen genehmigt haben, hat der Stadtrat in seiner Sitzung vom 17. März 1994 mit nur drei Gegenstimmen ebenfalls "ja" gesagt.
Somit besteht Gewißheit über den Erhalt der Schützenburg und die Hoffnung, daß sie sehr bald wieder wird "die gute Stube der Stadt Gummersbach". Erfreulicherweise haben auch schon private Initiativen den Fond zur Restaurierung durch Spenden vermehrt; Voran die Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt, der derzeitige Stadthallenpächter und dessen Getränkelieferant. Die Erklärung der GmbH als gemeinnützig, wird hoffentlich noch weitere Spenden ermöglichen.

Gummersbacher Schützenbaugesellschaft

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Conto-Nr 17

Geschäftsantheil.

Herr Eugen Lehnhoff sen

leistete heute auf diesen Geschäftsantheil die Vollzahlung mit

— Ein Hundert Mark —

und hat dagegen entsprechenden Antheil an allen Rechten und Pflichten eines Genossen gemäß Statut.

Gummersbach, den 26. März 1896.

Der Vorstand.

Unser Ziel: Ein sicherer Vorsprung!

Ackermann-Produkte aus den Bereichen Installations-, Kommunikations-, Fernmelde- und Datentechnik behaupten einen Spitzenplatz im Markt. Diese Position gilt's auszubauen.

Technik, die verbindet.

Gegr. 1919

ACKERMANN

Elektro-Installations-Systeme
Kommunikations-Systeme

Albert Ackermann GmbH + Co.KG
Albertstraße, 51643 Gummersbach
Tel. (0 22 61) 83-0, Telex 8 84 565
Fax 8 33 58

Ein Genuß

Die leichteste Brille der Welt

Individuell für Sie gefertigt bei

Augenoptik Zapp

Gummersbach · Fußgängerzone · Telefon (0 22 61) 2 24 01

Schützenverein und Politik?

§ 1 unserer Satzung lautet von altersher: "Der Verein ist politisch und konfessionell neutral. Er steht auf dem Boden der gegebenen Verfassung. Er hat den Zweck, die Geselligkeit zu pflegen und den Gemeinsinn zu fördern."
Von der Gründung des Vereins im Jahre 1833 bis zum 1. Weltkrieg gab es schon mal keine Probleme. Da gab es das Kaiserreich, das Königreich Preußen, und man war in Gummersbach, auch wenn es erst 1819 durch den Verkauf der Reichsfreiherrschaft Gimborn-Neustadt durch den Reichsgrafen von Wallmoden an Preußen kam, gut kaiserlich-königlich gesinnt. Wir erinnern uns, mit welchem Aufwand seitens der Bevölkerung schon allein die Durchfahrt Seiner Majestät Wilhelm II. im Oktober 1913 mit kurzem Anhalten vor dem damaligen Amtsgericht an der oberen Kaiserstraße (wo die alten Gummersbacher heute noch von der kaiserlich-königlichen Winterbecke sprechen), gefeiert wurde. Als es dann in der Weimarer Republik zu den vielen Parteien kam, da war Gummersbach konservativ und wählte Deutsch-National. 1928 wurde mit großer Begeisterung (so wenigstens war es aus der damaligen Presse zu lesen und auf Fotos zu sehen) Eitel Friedrich, Prinz von Preußen, Sohn Wilhelms II. beim "Gardefest für Gummersbach und Umgebung" als Protektor begrüßt. Als Ende der zwanziger Jahre der Nationalzozialismus im Süden des Oberbergischen Kreises fußfasste, blieben die Gummersbacher sehr skeptisch. (Darüber haben Gerhard Pomykaj vom Archiv der Stadt Gummersbach und Jürgen Woelke für ihre diesbezügliche Vortragsreihe im Vorjahre gründlich recherchiert.) Und so verhielt sich auch der Gummersbacher Schützenverein. Gab doch der 1. Hauptmann als Vorsitzender bis 1918 beim Schützenfest-Vogelschießen den ersten Schuß im Namen seiner Majestät des Königs ab (und der Vogel fiel ja 1862 wirklich beim 1. Schuß von der Stange, und König Wilhelm I. von Preußen, ab 1871 Kaiser, nahm die Königswürde mit im Archiv wohl verwahrter Urkunde an), so hatte ab 1924 der amtierende Schützenkönig das Recht zum 1. Schuß auf den Vogel.
Im Jahre 1933 feierte nun der Schützenverein das Fest zum 100jährigen Bestehen. Da hörte man natürlich aus mancher Rede die Hoffnung heraus, die an die neue Regierung Adolf Hitlers geknüpft wurde, nicht ahnend, was diese uns letztlich antun würde. Sicherlich wußten das auch noch nicht die damaligen Redner der SS und der Hitlerjugend, die laut vorhandenem Protokollbuch "die vorherrschende Volksgemeinschaft rühmten und der Hoffnung Ausdruck gaben, daß auch die kommende Generation in diesem Sinne heranwachsen würde." Vom abendlichen Königsball schreibt der Protokollführer: "Ein völlig neues Bild bot der stattliche Hof insofern, als der weitaus größte Teil der Hofherren, einschließlich des Königs in der SA-Uniform, als dem Ehrenkleide der braunen Armee, unter grünweißer Schärpe erschien." Dieses "völlig neue Bild" hat sich aber nie wiederholt, wie ältere Schützenbrüder versichern und wie das Hofbild 1934 zeigt.
1933 fand zum ersten Mal das Kinderfest am Dienstag statt. Der Zug von etwa 2000 Kindern wurde angeführt von der PO-Kapelle. So nannte sich diese, aus der Feuerwehrkapelle umgewandelte, nun in braunen Uniformen bis 1945 tätige Musikkapelle der "Parteiorganisationen." Am 18. November 1933 fand eine Sitzung des erweiterten Vorstandes statt. Der 1. Vorsitzende, Major Paul Heuser, berichtete: "Nach Presseberichten über die Eingliederung des Schießsportes, mußten bis zum 1.8.1933 alle bestehenden Schießsportvereinigungen ihre Anmeldung beim Deutschen Schiessportverband in Berlin vollzogen

Farbe ist Leben...

Wir streichen, lackieren, tapezieren, renovieren Häuser, Wohnungen, Fassaden, Betriebe, verlegen Bodenbeläge, sorgen für Wärmedämmung und Betonsanierung.
Wir sind Fachleute mit Leib und Seele, das merken Sie am Termin, am Preis, am Ergebnis.

BRÜNING Malerwerkstätte GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 6
51647 Gummersbach · Telefon (0 22 61) 6 70 99

STROM
schalten steuern beherrschen
mit Schaltgeräten aus Gummersbach
Klöckner-Moeller GmbH
Werk Gummersbach

Schützenkönig Ernst Teloh und sein Hof 1933/34

haben. Dieses ist auch durch den Gummersbacher Schützenverein erfolgt und am 31.8.1933 unter der Nr. 2176 bestätigt worden. Eine weitere Gleichschaltung scheint demnach nicht erforderlich."
Zum Schützenfest 1934 kam man dann in die "Bedrouille", denn der Schützenkönig wünschte als Festmusik die PO-Kapelle. Das Protokoll beschreibt die retrospektiv betrachtet denkwürdige Generalversammlung so: "Nunmehr galt es, die Erledigung des wichtigsten Punktes der heutigen Tagesordnung "Musik für das diesjährige Fest" anzugehen. Major Heuser trug vor, daß zum Schützenfest seit altersher eine Militärkapelle gespielt habe. Es sei aber jetzt der Wunsch an ihn herangetragen worden, die hiesige PO-Kapelle für dieses Jahr zu verpflichten. Ohne der einen oder anderen Kapelle das Wort zu reden, gab Major Heuser bekannt, daß er in diesem Falle von seinem Recht als Vereinsführer keinen Gebrauch machen, sondern durch geheime Abstimmung feststellen lassen werde, wie viele für und wie viele gegen die PO-Kapelle seien.

Die Abstimmung wurde vorgenommen und das Ergebnis unter Zuziehung des Schützenbruders E. festgestellt. Es wurden von den 61 Anwesenden 14 Stimmen für und 47 gegen die PO-Kapelle abgegeben, sodaß es bei den bisherigen Gepflogenheiten bleibt, und eine Militärkapelle zum Fest aufspielt."
Schützenkönig Ernst Thelo sagte dazu, "daß ihn dieser Beschluß etwas betrübt habe. Er hoffe aber, das Fest in der bisherigen Weise zu einem schönen Ende zu führen."
Zum Schützenfest 1934 spielte auf die Kapelle des Ausbildungsbtl. Inf. Reg. Nr. 19 aus Marburg unter Musikmeister Deisenroth, der 1951 das Schützenfest mit dem "Großen Blasorchester Deisenroth-Siegen" musikalisch begleitete und später, reaktiviert, der 1. Dirigent des Stabsmusikkorps der Deutschen Bundeswehr in Andernach wurde. In den Protokollen des Gummersbacher Schützenvereins tauchen bis auf dieses eine Mal keine weiteren Bemerkungen über Regierung und Partei auf. Der Schützenverein ist und bleibt auch nach dem Wiederanfang 1949/50 politisch neutral und auf dem Boden der gegebenen Verfassung. Und der 1. Schuß beim Vogelschießen wird wie anno dazumal wieder im Namen und mit schriftlicher Genehmigung unseres Staatsoberhauptes, des parteineutralen Bundespräsidenten vom Vereinsvorsitzenden abgegeben.

Krebs
Sitzmöbel
und Tische

Büroeinrichtungen

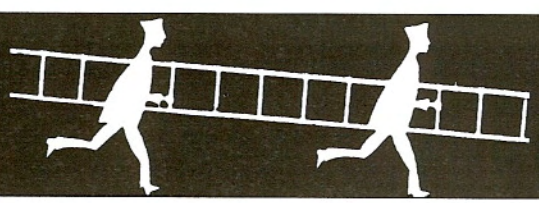
51709 Marienheide - Himmerkusen
Telefon (02264) 6353 Telefax (02264) 3569

bastelstube

KYBORG

Kyborg's
MALKASTEN

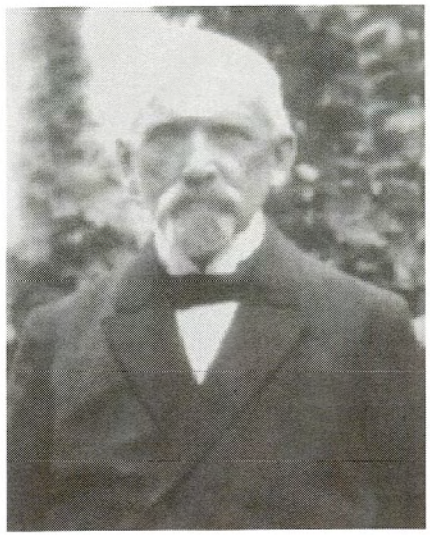
Künstlermaterialien, Keilrahmen, Malkarton
Schützenstraße - Burgerplatz · Telefon (0 22 61) 2 51 95



Der Malermeister für solide Haus- und Wohnungsrenovierung
Gummersbach - Bernberg · Telefon (0 22 61) 5 24 86

Vor 125 Jahren

Im Königsjahr 1868/69 regierte Schützenkönig **Hugo Winckel**. Er war der Sohn des 1842 als Kreisphysikus (Kreisarzt) von Berleburg nach Gummersbach gekommenen Dr. med. Ludwig Winckel, wurde am 28.11.1809 in Gummersbach geboren und ist auch hier am 17.12.1910 gestorben. Hugo Winckel bezeichnete sich selbst als Fabrikant. Er besaß eine Spinnerei in Niedernhagen, die aus einer Papiermühle hervorgegangen war (heute Klöckner- Moeller). Er baute und bewohnte bis zu seinem Tode das weinlaubgeschmückte rote Ziegelhaus mit großem Obsthof in der Grotenbachstraße (Mitte der 80er Jahre abgerissen und durch verschieferte Neubauten ersetzt). Dort wurde auch sein Enkel, Dr. Ottmar Kohler, der Arzt von Stalingrad geboren. Auf dem Alten Friedhof in Gummersbach erinnern die Grabsteine an drei in der Stadtgeschichte herausragende Persönlichkeiten. Dr. Ludwig Winckel und Sohn Hugo waren eifrige Mitglieder im Gummersbacher Schützenverein, wie die Unterschriften in den Protokollbüchern ihrer Zeit beweisen.



H. Winckel

Vor 90 Jahren - 4 Schützenkönige im Jahre 1904

Von Mathilde de Buhr, den alten Gummersbachern wohl bekannt als international anerkannte Kunsttänzerin, haben wir viele Erzählungen aus dem Gummersbach der Jahrhundertwende. Wenn sich darin auch oft Dichtung und Wahrheit vermischen, so ergeben die Schilderungen doch ein eindrucksvolles Bild des gesellschaftlichen Lebens ihrer Zeit 1954 findet sie ein Bild vom Schützenfest 1904 und sie erinnert sich in einem Aufsatz für die Zeitung:

"Groß war meine Freude, als ich endlich ein Schützenfestbild fand, das die alte Linde vor dem Schützenzelt - das eigentlich ein festes Schützenhaus war - auf dem alten Schützenplatz zeigt. Alles ist dahin und lebt nur in der Erinnerung.- Die alte Linde: geheimnisumwittert stand sie an der Ecke Singerbrink/ Moltkestraße. Sie war so alt, daß der Stamm unten ganz ausgehöhlt und auseinandergeplatzt war, so daß wir kleineren Kinder durch sie hindurch gehen konnten, sehr zum Schaden unserer frischen Schürzen. Es wurde auch gesagt, daß aus diesem Lindenstamm die kleinen Kinder geboren werden.

*Doch nun zu dem Bild, was in diesem Jahr sein 50jähriges Jubiläum feiert. 1903 war **Emil Jennes** Schützenkönig geworden. Wegen des Todes seiner Frau dankte er jedoch im nächsten Jahr ab. So hatte der Schützenverein Pfingsten 1904 bei seinem Stiftungsfest die Aufgabe, sich einen neuen Schützenkönig zu beschaffen. Dieser König wurde der damalige 1. Vorsitzende Bankdirektor **Robert Blume**. Aber auch er mußte die Königswürde ablegen wegen des plötzlichen Todes seines Schwiegervaters. So wurde kurz vor dem eigentlichen*

exquisit-moden
OSBERGHAUS
DAMENMODEN
GUMMERSBACH
KAISERSTR. 24
AIGNER ■ AMBIENTE ■ DI BARI ■ ESCADA ■ STRENESSE ■

Königspaar Willy u. Elise Sondermann und sein Hof vor der alten Linde und dem alten "Schützenzelt"

Fest wieder ein neuer König ausgeschossen. Diese nur kurze Zeit regierende Majestät war ***Willy Sondermann****. Das gab ein großes Hallo, und die Tage sollten besonders glanzvoll werden. Willhelm Steinmüller, als Oberhofmeister sehr geschätzt, weil er streng auf Ordnung hielt und die Hofherren durch sofort zu bezahlende Bons vor übertriebenen Geldausgaben, die sie später bereuen würden, zurückhielt, kam nur zu gerne nach telegrafischem Ruf von einer Reise in den Harz zurück, um das verantwortungsvolle Amt zu übernehmen. Die ganze Woche vorher wurde schon bei den Vorbereitungen tüchtig gefeiert. Da gab es eine Menge Generalversammlungen der Schützen. Am Donnerstag fand der große Kaffee bei der Königin statt, und am Freitagnachmittag wurde das Schützenzelt bekränzt. Dabei gab es einen köstlichen Bergischen Kaffee und nachher meistens noch ein Tänzchen, zu dem sich die jungen Herren einfanden. Samstagnachmittag kam die Koblenzer Militärkapelle mit Kapellmeister Renneberg, und am Abend stieg das erste Konzert. Frau Willy Sondermann, Elise geb. Bockhacker, so erzählte man mir, hatte drei neue Kleider von Frl. Tilla Gries - wahre Gedichte - bekommen, und die anderen Damen wollten da nicht nachstehen. Und so bot der Hof schon am ersten Abend ein besonders festliches Bild. In diesem Jahr sollte zum ersten Mal nach Derschlag gefahren worden sein. Reiter sprengten den Zug auf und ab, herrlich war die frische Morgenluft. Am Nachmittag war wieder großes Kaffeetrinken vom Hof im Schützenzelt. Bei dieser Gelegenheit ist nun das Bild entstanden. Im Hintergrund sehen wir noch ein Fenster der "alten Bretterbude", wie sie damals pietätlos genannt wurde (und wie hat man sich später in der kahlen "Schützenburg" nach der Gemütlichkeit des Zeltes gesehnt!). Auf dem Bilde sehen wir: in der Mitte das Königspaar Willy und Elise Sondermann, daneben links Oberhofmeister Wilhelm Steinmüller mit seiner Frau Ida geb. Winckel, dann meine Schwester Therese mit ihrem Mann Fritz Huland. Es hat damals bei den beiden einen tüchtigen Krach um dieses Bild gegeben, das auch nicht in Fritzens Kontor - dessen sich wohl noch viele angenehm entsinnen können, gab es da doch immer einen guten Kognac - aufgehängt werden durf-*

GERICK
Heizungs-Bau
Sanitär-Installation

- Bauklempnerei
- Altbausanierung
- Wärmepumpen
- Küchen-Einrichtungen
- Schwimmbadtechnik

51647 Gummersbach-Becke · Beckestraße 51 · Telefon 02261-27575

Segieth's
Kupferpfanne
Bierstuben · HOTEL · Restaurant

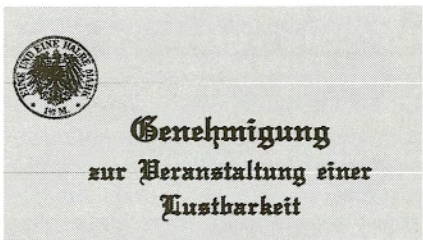
Eines der ältesten Hotel-Restaurants
in der Gummersbacher Innenstadt.
Bei uns finden Sie behagliche Gastlichkeit
in gemütlicher Atmosphäre.
Gepflegte Getränke sowie unsere bürgerliche Küche
werden dazu beitragen, daß auch Sie sich wohlfühlen.

Telefon 0 22 61 / 2 25 09 u. 6 51 23
Fax 0 22 61 / 2 87 32

te. Man kann sich die Empörung der Frau vorstellen, wie Fritz sich in seiner ganzen Breite dahingestellt hat. "Wie ein Bulle stehst Du da. Deine Schnurrbartenden werden auch bald geschnitten, keiner trägt sie mehr so lang. Meine Haare sind auch aufgegangen, ich konnte sie in der Eile nicht mehr brennen."
Ja, das war damals die Hauptsorge der Damen. In der Damentoilette des Zeltes stand auf einem Extratischchen ein Brennmaschinchen mit Spiritusflammen und mehreren Brenneisen bereit, damit die Damen in den Pausen sich die Haare neu "brennen" konnten. Es war den ganzen Abend in Gebrauch.
An der anderen Seite vom König sitzt das Ehepaar Fritz Siebel, Königspaar von 1900. Es gab nur vier Ehepaare, die anderen Hofmitglieder waren unverheiratet. Da waren die Paare: Paul Siebel mit Elisabeth Lehnhof, Emmy Bockhacker mit Arthur Sondermann, Paula Rötger mit Fritz Riese, Mariechen Nohl mit Emil Bellingrath, Frieda Sondermann. Ganz oben Lotte Bockhacker mit Otto Brüning, Helly Lehnhof und Referendar Schweyer, ihr Bräutigam Eugen Sondermann, eine unbekannte Dame und Karl Bockhacker.
Auf dem Sonntagsball war der Hof zum letzten Male um diesen König Willy versammelt, alle Damen in weitausgeschnittenen Kleidern. Die Königin, Frau Elise, so erzählte meine Schwester, trug ein blaßrotes, meine Schwester ein Chiffonkleid mit eingewirkten Glockenblumen, das schönste Kleid, das sie je besessen hat. Zuerst soll die Stimmung nicht so besonders gewesen sein, und Fritz Riese, ein Witzereißer, dessen trokkene Bemerkungen immer einschlugen, sagte. "Nä, dat is aber heute abend en dicken Nix!" Diese Feststellung löste ungeheures Gelächter aus, der Bann war gebrochen, und bei exquisiten Weinen und einem Feinschmeckeressen - es gab frischen Hummer - wurde bis zum Morgengrauen gefeiert. Am anderen Tag, die gute Stimmung hielt vor, schoß dann ***Wilhelm Steinmüller*** *den Vogel nach dem von den Frauen so sehr gefürchteten Frühschoppen."*

* * *

Untenstehende Genehmigung ist jetzt 95 Jahre alt. Auch heute muß der Schützenverein viele Genehmigungen einholen (was 20 Jahre lang Schatzmeister Rolf Naumann besorgt hat) und manche behördlichen Auflagen erfüllen, ehe das Fest steigen kann, zeitaufwendige auch oft mit Ärger verbundene Dinge, von deren Umfang der das Fest feiernde nichts ahnt. Deshalb an dieser Stelle einmal Dank dem geschäftsführenden und erweiterten Vorstand für diesen ehrenamtlichen Dienst.



Genehmigung
zur Veranstaltung einer Lustbarkeit

Dem Gummersbacher Schützenverein wird hiermit die Erlaubnis erteilt, sein diesjähriges Schützenfest nach Maßgabe der §§ 13 bis 19 der Vereinssatzungen in den Tagen vom 16.-17. Juli 1899 zu feiern. Zu den vorgesehen Tanzlustbarkeiten ist jedoch die Genehmigung des königlichen Landratsamtes hier erforderlich. Es wird zur Bedingung gemacht, daß die Bestimmungen der seinerzeit hier eingereichten Schießordnung genau beobachtet und alle Anordnungen, welche polizeilicherseits im Interesse der öffentlichen Sicherheit etwa getroffen werden sollten, unweigerlich befolgt werden.

Gummersbach, 6.Juli 1899

Die Polizeiverwaltung
Der Bürgermeister Bülowius

An
den Vorstand des
Gummersbacher Schützenvereins

GRAUWACKE
Natursteine

in gesägter, hammerrechter oder jeder anderen Bearbeitungsart für den Garten- und Landschaftsbau, für Grün- und Parkanlagen, für Wand-, Mauer- und Kaminverblendungen sowie für Grab- und Friedhofsgestaltung.

Fachmännische Auskunft und Beratung durch

Westdeutsche Grauwacke-Union GmbH

51643 Gummersbach · Sessmarstraße 5 · Telefon (0 22 61) 39-0

Wir arbeiten im FinanzVerbund mit der WGZ-BANK Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank, DIFA Deutsche Immobilien Fonds AG, Münchener Hypothekenbank eG, R+V Versicherung, Union Investment, VR-Leasing, WESTFÄLISCHE LANDSCHAFT Bodenkreditbank AG.

1924, vor 70 Jahren
Neubeginn nach dem 1. Weltkrieg

Im Protokoll-Buch des Gummersbacher Schützenvereins von 1910-1935 ist die letzte Eintragung vor dem 1. Weltkrieg die vom 11.7.1914. In Anwesenheit des damaligen Schützenkönigs Dr. C.H. Steinmüller wurde unter dem Vorsitz von Präsident Robert Blume über das bevorstehende Schützenfest, traditionsmäßig am 3. Sonntag im Juli, verhandelt. Ohne eine Seite auszulassen ist dann das nächste Protokoll vom 20. Juni 1924. Man hatte eingeladen durch die Zeitungen mit dem einzigen Tagesordnungspunkt: Wiederaufnahme des Schützenfestes. Unter "sachlicher Abwägung der Unkosten wurde in fröhlicher Weise" beschlossen, das Fest soweit eben möglich in alter Tradition wieder aufleben zu lassen.

Um Mitglieder hatte man keine Sorgen. Die Zahl stieg bis zum Fest auf 400 an. Da der Schützenkönig von 1914, Franz Grote, im Krieg gefallen war, wurde am Samstagnachmittag erstmals auf den Vogel geschossen. Den jungen Regenten Karl Mauelshagen (er fiel im 2. Weltkrieg) löste am Montag Dr. Paul Alberts ab. Der Schriftführer Rudolf Weuste, Textdichter unseres Schützenmarsches, entwarf im Protokollbuch ein begeistertes Stimmungsbild. Man hatte traditionsgemäß eine Militärkapelle geholt, die jedoch, da Gummersbach in der nicht besetzten, sogenannten neutralen Zone lag, nur in Zivil, d.h. in schwarzen Anzügen mit weißen Hemden auftreten, durfte. Der Konzertabend war "blendend; es fehlte nichts ausser der Ellbogenfreiheit." Statt der Wagenfahrt fand im Ising'schen Saale am alten Schützenplatz (heute Platz des Fernmeldeamtes) sonntags schon ein musikalischer Frühschoppen statt, der natürlich am Montagmorgen in der Schützenburg wiederholt wurde. Am Festzug beteiligten sich auch die Nachbarvereine von Dümmlinghausen, Großenbernberg, Hanfgarten und Müllenbach. Der Chronist rühmte die "Stunden, die wir so lange entbehrt, große Beredsamkeit an allen Tischen, Handschlag und Verbrüderung!"

Eine besondere Ehrung widerfuhr dem Schützenbruder **Ernst Brüning**. Er war Lehrer an der höheren Bürgerschule, der späteren Real- und Oberrealschule, von 1887 bis 1921. Nach langjähriger Tätigkeit als 2. Hauptmann, wählten ihn seine Schützenbrüder 1893 zum 1. Hauptmann und Vorsitzenden des Vereins. Er blieb es bis 1898. In der Schule war er sogenannter Elementarlehrer, besonders aber Musiklehrer, und machte sich in Gummersbach verdient als Leiter des Reininghauser Musikvereins, der die Generalversammlungen des Schützenvereins musikalisch umrahmte, sowie als Dirigent des Gemischten Chores und des Gummersbacher Männerchores. Mit den Herren Hermann Henke, Alfred Schrader und Joseph Becker konzertierte er in Konzerten des "Gummersbacher Streichquartettes". Er komponierte den Marsch "Gruß dem Bergischen Land" und widmete ihn dem bergischen Turngau.

Im Jahre 1889 komponierte Ernst Brüning den "Gummersbacher Schützenmarsch". Als 1924 der damalige Schriftführer Rudolf Weuste den Text dazu schuf, schenkte Brüning diesen Marsch dem Gummersbacher Schützenverein, der sein so wertvolles, in vielen Ämtern bewährtes Mitglied mit Stimmeinhelligkeit zum Ehrenmitglied ernannte.

Das Archiv des Vereins bewahrt als liebe Erinnerung den Dankesbrief vom 12. Juli 1924, der da lautet:

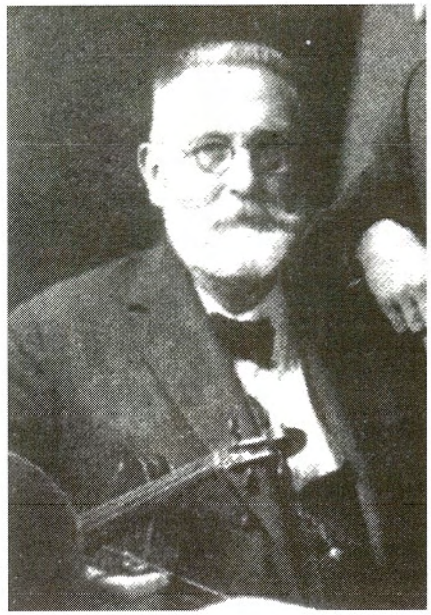
"An den Gummersbacher Schützenverein!
Herzlichen Dank für die vom Verein erwiesene große Ehrung, die ich mit Freuden und Stolz annehme, wenn ich auch mich besonderer Verdienste nicht rüh-

Hotel
Theile
garni
Karlstraße 9
Ruf 22507

Kunsthandel
Einrahmungen
galerie
döring
Inh. Hans Gerd Döring
Wilhelmstraße 12
51643 Gummersbach
Tel. 0 22 61 / 2 23 45

FÜR IHR AUTO:

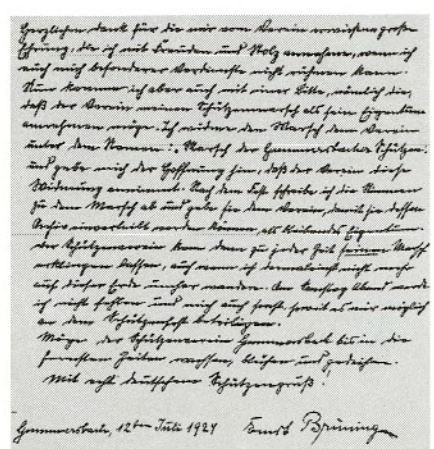
der Teppich
die Polster
der Himmel
das Cabrioverdeck
das Sonnendach
AUTOSATTLEREI
DRECHSLER GMBH
51643 Gummersbach
Industriestr. 3 – Tel. 22300
— Sattler in der 3. Generation —



men kann.
Nun komme ich aber auch mit einer Bitte, nämlich die, daß der Verein meinen Schützenmarsch als sein Eigentum annehmen möge. Ich widme den Marsch dem Verein unter dem Namen:
"Marsch der Gummersbacher Schützen"
und gebe mich der Hoffnung hin, daß der Verein diese Widmung annimmt. Nach dem Fest schreibe ich die Stimmen zu dem Marsch ab und gebe sie dem Verein, damit sie dessen Archiv einverleibt werden können als bleibendes Eigentum. Der Schützenverein kann dann zu jeder Zeit s e i n e n Marsch erklingen lassen, auch wenn ich dermaleinst nicht mehr auf dieser Erde umher wandere. Am Samstag Abend werde ich nicht fehlen und mich auch sonst, soweit es mir möglich ist, an dem Schützenfest beteiligen. Möge der Schützenverein Gummersbach bis in die fernsten Zeiten wachsen, blühen und gedeihen. Mit echt deutschem Schützengruß!
Ernst Brüning

Ernst Brüning starb am 22.4.1935 hochbetagt. Und er hat recht behalten: die Herzen aller Gummersbacher schlagen höher, wenn sein Schützenmarsch, wann immer und wo auch immer ertönt. Der Textdichter Rudolf Weuste schreibt im Protokollbuch 1929 selbst einen "Prolog" dazu:

"Heut ist Schützenfest! Der Ausspruch findet in dem Text des Gummersbacher Schützenmarsches, vertont von unserem lieben alten Herrn, dem Ehrenmitglied und Schützenbruder Ernst Brüning, beredten Ausdruck. Ich habe bei der Wahl des Textes dieses Liedes, das von Alt und Jung an den Schützenfesttagen gern und oft gesungen wird, nicht ohne Grund die Worte 'Heut' ist Schützenfest' besonders hervorgehoben. Die Gummersbacher Zeitung empfiehlt sogar, zunächst kräftig auf den Tisch zu hauen und dann die Devise des Tages im Gesang zum Ausdruck zu bringen. Und wir erwarten es immer wieder: wenn die Trompete mit dem signalähnlichen Anfangsmotiv einsetzt, horcht alles auf; wenn die schmissige Melodie des ersten Teiles in straffen Rhythmen einhermarschiert, sehen wir im Geist die grünen Mützen durch bekränzte Straßen ziehen; wenn endlich der behäbige Triosatz mit seinen munteren Flötenverzierungen aus den Instrumenten stolziert, singen wir die festlichen Verse jubelnd mit!"



Gasgesellschaft Aggertal

Wir wünschen dem Gummersbacher Schützenverein eine erfolgreiche Veranstaltung 1994

Erdgas.
Wer's hat,
hat's gut.

Gasgesellschaft
Aggertal mbH
Alexander-Fleming-Straße 2
51643 Gummersbach
Telefon 0 22 61 / 30 03-0
Telefax 0 22 61 / 3 00 32 99

Mode in Brillen
Qualität im Sehen.

The Marc O'Polo Eyewear

The Marc O'Polo Eyewear

OPTIKER KÖHLER

GUMMERSBACH · EINKAUFSZENTRUM BERGISCHER HOF

Unsere Festmusik

Der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Olpe wurde im Jahre 1882 gegründet und blickt auf eine stolze über 100jährige Tradition zurück.

Auf den Konzertprogrammen des Olper Blasorchesters sind neben typischer Blas- und Militärmusik immer wieder große Orchesterwerke sowie aktuelle Stücke der Unterhaltungsmusik im Sound unserer Zeit zu finden.

Großer Beliebtheit erfreuen sich die jährlichen Saalkonzerte. Erfolgsrezept ist die gelungene Mischung aus sinfonischer Blasmusik, Militärmusik und Showelementen. Eine interessante Aufgabe kommt auf den Olper Musikzug übrigens im Jahr 1994 zu. In Berlin finden im Juli die internationalen Feuerwehrwettkämpfe - auch Feuerwehr-olympiade genannt - statt. Das Organisationskomitee hat die Olper Musiker zur Gestaltung des Rahmenprogramms verpflichtet.

Gerhard Reuber, Dirigent des Musikzuges, ist ein Mann mit großer Erfahrung und Sachkenntnis auf dem Gebiet der Blas- und Militärmusik, Gerhard Reuber war einige Jahre Hornist im Stabsmusikkorps der Bundeswehr. Heute ist er Mitglied im Philharmonischen Orchester der Stadt Köln (Gürzenich Orchester).

Besonders freuen sich die Olper Musiker auf das Gummersbacher Schützenfest. Schon die Tatsache, daß im Orchester viele aktive und auch ehemalige Militärmusiker mitwirken, dürfte Garant für eine würdige Nachfolge der bisher zum Gummersbacher Schützenfest aufspielenden Militärmusikkorps sein.

Festverlauf

Getreu der Tradition und altem, schönen Brauch!

Kostenloser Pendelbus
Streckenabschnitt 304
(Hepel - G'bach - Steinberg)
Samstag, 28. Mai, 14.^{56} - 20.^{00} Uhr
Sonntag, 29. Mai, 10.^{56} - 16.^{56} Uhr

Freitag, 27. Mai 1994

14.00 Uhr **Beginn der großen Kirmes**
15.00 Uhr **Kinderfest** auf der Schützenburg
Freifahrt bis 16.00 Uhr auf allen Fahrgeschäften
In der Schützenburg:
15.30 Uhr Gebäckausgabe
15.45 Uhr Kinderprogramm mit Uschi + Bert - viele Preise

20.00 Uhr **Jugend-Disco** in der Schützenburg mit Super-Video-Show und **Karaoke-Wettbewerb**

Samstag, 28. Mai 1994

16.00 Uhr **Treffen der Kompanien** in ihren Stadtbezirken
18.00 Uhr **Bismarckplatz - Einmarsch der Kompanien**
Berstig - West - Stadtmitte - Mühlenseßmar

Kompanie Mühlenseßmar mit Fahnengruppe, Vorstand, Schützenkönig und Hof
Platzkonzert mit: Fanfarenzug Eckenhagen
Fanfarenkorps Meinerzhagen
Musikverein Heddinghausen
Musikkorps "Rheingold" Hürth-Efferen
Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Olpe

Antreten der Schützen

19.00 Uhr **Festzug** durch die Stadt zur Schützenburg
20.00 Uhr **Festkommers** in der Schützenburg
Festkonzert führt aus:
Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Olpe
Leitung: Hauptmusikzugführer Gerhard Reuber
Musikprogramm wird einzeln angesagt
Ehrungen
– Eintritt frei –

24.00 Uhr **Rückmarsch** mit Musik und Fackeln in die Stadt
Auflösung in der Schützenstraße

Deutschlandlied
Einigkeit und Recht und Freiheit für das deutsche Vaterland, danach laßt uns alle streben, brüderlich mit Herz und Hand. Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand, blüh im Glanze dieses Glückes, blühe deutsches Vaterland.

Gummersbacher Schützenmarsch von Ernst Brüning, Text R. Weuste.
Schützenfest! Fahnen raus! / Grün geschmückt ziehn wir hinaus. / Sorg' und Müh' uns verläßt / Heut ist Schützenfest! *(Dieser Teil muß wiederholt werden)* Tages Arbeit, abends Gäste / Saure Wochen, dann fröhliche Feste / Diesem Sinnspruch treu und ergeben / Frohsinn, ihr Lieben, er soll dreimal leben! / Froh, gesellig, edel und bieder / Hilfreich, gütig und deutsch unsre Lieder / Gäste, Schützen, wir woll'n nicht feilschen / wir sind und bleiben doch die alten Deutschen!

Sonntag, 29. Mai 1994

Korsofahrt zum Dümpel
Anmeldung bis Freitag, 27.5.94 im Reisebüro Naumann
Pkw 5,- DM, Pritsche 10,- DM, LKW 20,- DM
Frühstück 7,00 DM

7.45 Uhr **Aufstellung** der geschmückten Wagen an der Kreis-Sporthalle
8.00 Uhr **Wagenfahrt** über Mühlenseßmar - Becke - Lantenbach - Lieberhausen - Niederrengse - Piene
Frühstück und Konzert in der Flughalle
Rückfahrt über Pernze - Bergneustadt - Hackenberg - Dümmlinghausen - Bernberg - Mühlenseßmar
ab **Sammeln** in der Wiesenstraße
11.30 Uhr **Rückkehr in die Stadt** über die Kaiserstraße
Auflösung an der Schützenburg
12.00 Uhr **Platzkonzert** an / in der Schützenburg
mit dem Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Olpe
14.00 Uhr **Preisschießen** auf dem Schießstand an der Schützenburg
Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen
20.00 Uhr **Königsball** in der Schützenburg
mit dem international bekannten Show-Orchester
Alb Hardy und Singers
Eintritt 20,00 DM, Eintritt für Jugendliche 10,00 DM

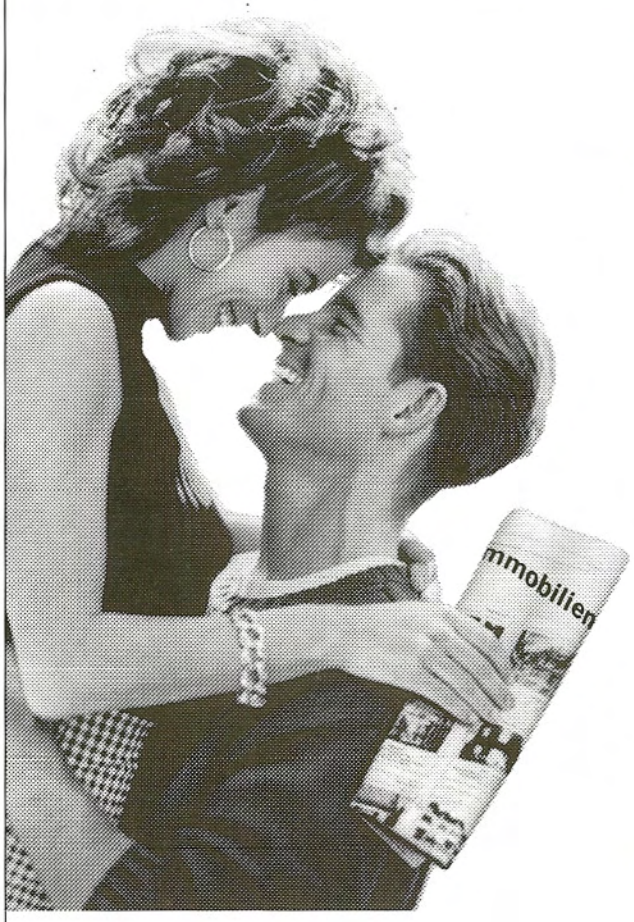
Montag, 30. Mai 1994

9.30 Uhr **Königsfrühstück im Bühnenhaus** für die geladenen Gäste seiner Schützenkönigliche Majestät HORST IV.
10.30 Uhr **Treffen** der Schützen am Bühnenhaus
11.00 Uhr **Abmarsch** zur Schützenburg
11.30 Uhr **Musikalischer Frühschoppen** in der Schützenburg
mit dem Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Olpe
– Eintritt für Nichtmitglieder 10,- DM –
15.00 Uhr **Königsvogelschießen** an der Hermannsburg
Anschließend Krönung des neuen Königspaares
Zug zur Schützenburg
18.00 Uhr **Fest-Ausklang** in der Schützenburg
mit Vorstellung des neuen Schützenkönigs
Tanzkapelle: **Nachtexpress** - Eintritt frei -

Kartenvorverkauf mit Platzreservierung im Reisebüro Naumann, Hindenburgstraße 4-8

Bewirtschaftung der Schützenburg: Jürgen und Gaby Holzmann

Jede Miete zahlen? Nicht mit uns.



LBS
Bausparkasse der Sparkassen

v a r i o

Der erste Schritt in Richtung Eigentum ist der Schritt in Richtung LBS. Kommen Sie jetzt zu uns.

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

Andreas Schlosser
LBS Gebietsleiter
Beratungsstelle: Schützenstraße 13
51643 Gummersbach · ✆ 02261 / 67081,82 · Fax 67084

Orchester
Alb Hardy und Singers

ist nicht zum ersten Mal die Show-und Tanzkapelle beim Gummersbacher Schützenfest. Schon 1985 begeisterte Alb Hardy die Gäste beim Sonntagsball. Die Jahre gingen offensichtlich spurlos an ihm vorbei, und er ist gefragter denn je. Aber nicht allein dem Chef gehören die Lorbeeren, sondern dem ganzen Ensemble. Eine Tanzband der Spitzenklasse entwickelte sich im Lauf der Jahre. Seit Beginn der 80er Jahre eilt dem Orchester sein guter Ruf voraus. Die jetzige Gruppierung mit zwei Stimmgewaltigen Sängerinnen, sowie die Vielfältigkeit des Repertoires vom Evergreen bis zur aktuellen Hitliste, wird sicherlich auch in diesem Jahre in der Schützenburg die Tanzfreudigen wieder auf das Pakett ziehen.

Vor 25 Jahren

regierten **Hans III. Fassunke und Königin Margret** aus dem Hause Jünger. Am 10. Juni 1968, sehr spät um 19.45 Uhr - so spät fiel noch nie ein Vogel, am 55. Geburtstag des Schützenbruders Hans Fassunke, im letzten Schein einer goldenen Abendsonne fiel endlich beim 527sten Schuß - damalige Postleitzahl von Gummersbach - der Adler von der Stange. Damals wurde nur mit Kleinkalibermunition geschossen. (Drei Jahre vorher wurde Fritz Gries mit dem 99. Schuß König.)
Hans Fassunke schrieb in "das Buch der Könige":
"Eines möchte ich dann doch sagen: Es mögen sich die, die nach mir die Freude haben - besonders die Jugend - an dem Feste sich laben mit Spiel und Sport, mit fröhlichem Schluck, mit herzlicher Liebe und stolzem Ruck, mit dem Wort unserer Satzung handeln und aufrichtig in diesem Leben wandeln.
Eintracht soll herrschen!"

exquisit-moden
OSBERGHAUS
HERRENMODEN
GUMMERSBACH
ALTE RATHAUSSTR. 1

Lust
auf
mehr...
SCHNITTPUNKT
HAARSTUDIO
Inhaber: Ariane Fühlen · Michael Döhl
Moltkestraße 29 · Tel. 0 22 61 / 2 14 79
51643 GUMMERSBACH

"Waldgaststätte Hermannsburg" - 100 Jahre alt

An diesem Ereignis kann der Gummersbacher Schützenverein nicht kommentarlos vorbeigehen. Im Jahre 1859 erwarb der aus Altena gekommene Carl Ludwig Köster die etwa 50 Jahre vorher von Joh. Peter Heuser II. erbaute Gastwirtschaft und Bäckerei an der oberen Kaiserstraße. Drei Jahre später schon übergab er beides an seinen Sohn Hermann, der dann in den 70er Jahren vom Posthalter Huland (gegenüber der "Burg" und damaligen Wirtschaft "zur Poorte") das Fuhrgeschäft und die Posthalterei übernahm. Bis zu 40 Pferde standen im Stall, es wurde vier-, im Winter sechsspännig gefahren. Für die stetig wachsenden Postgeschäfte wurden die Räume im Gasthof bald zu klein und deshalb in den 80er Jahren gleich nebenan ein eigenes Postgebäude errichtet. Nach Fertigstellung der Eisenbahn 1893 baute 1897 die königliche Postbehörde in der Bahnhofstraße ihr eigenes Postgebäude. Der preußische Staat übernahm das nun leerstehende Postamt in der Winterbecke und verlegte dorthin das Amtsgericht. Die Pferdeställe wurden später in ein Gefängnis umgebaut, nachdem das Postauto die Postkutsche verdrängt hatte. - Bis dahin brauchten die Kösters als Posthalter aber Futter für ihre Pferde und betrieben deshalb auf dem Steinberg, weit von jeder anderen Siedlung, einen regelrechten Bauernhof, dessen Wiesen und Felder sich auf dem baumlosen Bergrükken bis fast nach Windhagen erstreckten. 1892 stellte Hermann Köster bei der Stadtverwaltung einen Bauantrag zur Errichtung eines "Oekonomiegebäudes", einer Gaststätte, die nach dem Vornahmen von Vater und Sohn bis heute den Namen "Hermannsburg" führt und im Herbst 1893 eröffnet wurde. Alte Fotos aus dieser Zeit zeigen über dem Dach das Windrad des Dynamos, der den Strom lieferte für Gastwirtschaft und Dreschmaschine. Ebenso sieht man auf dem Foto das Karussel, das allerdings von Menschenkraft "angedeut" werden mußte, und auf dem der Verfasser dieses Berichtes selbst oft genug gefahren ist, in der Hand sein Glas mit "Quatsch" (= Himbeersaft mit Wasser verdünnt) oder "Zitsch" (= Zitronenlimonade mit Kohlensäure). Ab 1910 fand dann die große Wiese hinter den Gebäuden bis zum nördlich gelegenen Wasserhochbehälter nicht mehr eine landwirtschaftliche Verwendung. Hermann Köster stellte sie zunächst der Stadt Gummersbach zur Verfügung zu einem großangelegten Ereignis, an dem sich viele Gummersbacher aktiv beteiligten: man führte als Freilichttheater "Wallensteins Lager" von Schiller auf. Viel Volk wurde aufgeboten in alten Kostümen, und mit vielen Pferden um die Lagerfeuer wurde das zu einer sehr realistischen Darstellung.

Nachdem nun die vorher landwirtschaftlich genutzte Wiese, die auch noch den Vorteil hatte, ein ziemlich ebenes Gelände zu sein, ihre ursprüngliche Bedeutung verloren hatte, durch die aufkommende Motorisierung auch der Bedarf an Pferden, damit an Pferdefutter, weniger wurde, richtete Hermann Köster diese Wiese als Sportplatz her, nachdem sich Gummersbach's erster Fußballclub "Teutonia" gegründet hatte, der sich schon bald, wohl wegen seiner vielen Erfolge, in "Victoria" umtaufte. Dazu kamen die Leichtathleten mit Laufbahn und Sprunggrube. Die Hermannsburg wurde Vereinslokal der Gummersbacher Sportler.

Nachdem der Sportplatz "Lochwiese" Schauplatz der sportlichen Aktivitäten geworden war, wurde die Wiese Übungs- und Turniergelände des Gummersbacher "Reit- und Fahrvereins"; und vielen Lesern sind sicher noch die Reitturniere der 60er Jahre in Erinnerung, wo einmal die Lokalmatadorin Gerlinde Merten sogar gegen das internationale

KLEIN
Sanitätshaus
Mieder · Wäsche
Inh. Peter Naumann
Mode und Gesundheit
Gummersbach **Bergneustadt**
Wilhelmstr. 13 (PuK-Haus), Tel. 61054 **Kölner Str. 216, Tel. 44540**

Dekorationen — Teppichböden — Polsterei
Textil-Tapeten — Wandbespannungen — Sonnenschutz
Studio für Raumausstattung
Dieter Scholz
Meisterbetrieb
Lebrechtstraße 32a - 51643 Gummersbach
Telefon (0 22 61) 2 40 48 - Telefax (0 22 61) 2 73 12

klein
Am Bismarckplatz
02261/22328
DELIKATESSEN
PARTY-SERVICE
WEIN-DEPOT
RESTAURANT

Wir grüßen die Gummersbacher Schützen und wünschen dem Fest einen angenehmen Verlauf.

Wir freuen uns, Sie in unserem neuen Garten-Cafe begrüßen zu können.

Reiter-Ass Hans Günther Winkler antrat. Nachdem die Schießanlagen auf dem Gebiet der heutigen Birkenstraße nach dem 1. Weltkrieg als Baugelände an die Stadt verkauft worden sind, ist auch der Gummersbacher Schützenverein seit 1924 einmal im Jahr Stammgast auf der Hermannsburg. Bis 1939 wurde mitten auf dem Platz der Königsvogel mit Infanteriegewehren von der 20 m hohen Stange geschossen. - 1964 kaufte die Stadt den Platz und die Randflächen zur Wohnbebauung. Aber der sogenannte "Anreiteplatz" blieb als Spielplatz der neugebauten Grundschule erhalten, und hier ermitteln nun die Gummersbacher Schützen ihren König. Während des Vogelschießens lädt die Gartenwirtschaft der Hermannsburg zum Kaffeetrinken ein. Seit drei Jahren ist sie der Schauplatz der Königskrönung.

Am 17. Juli 1949 wurde die Hermannsburg sogar zur Schützenburg. Der letzte Vorsitzende vor dem Kriege, Wilhelm Krampe, begrüßte mit anderen Schützenfesthungrigen die Genehmigung der britischen Militärregierung zur Neugründung von Schützenvereinen nach den alten Traditionen. Er rührte mit selber vervielfältigten Einladungskarten die Werbetrommel zur Zusammenkunft mit dem einzigen Punkt der Tagesordnung: Wiederbelebung des alten Schützenvereins von 1833 e.V. "Und alle, alle kamen!" Die Teilnehmerzahl war eine überwältigende Rechtfertigung der Neugründung. Die Strombacher Jägerkapelle schmetterte den mit hellem Jubel mitgesungenen Schützenmarsch, der 10 Jahre lang nicht mehr erklungen war. Der letzte Schützenkönig von 1939, Adolf Pack wurde begeistert begrüßt. Er trug dann auch bei den schon früher traditionellen Besuchen der Müllenbacher und Lieberhausener Schützenfeste erstmals wieder die Insignien seiner Würde, den großen Königsstern. Und im folgenden Jahr stieg dann in der Schützenburg "das Schützenfest des Jahrhunderts" in der übervollen Schützenburg.

Der erste Landrat des Kreises Gummersbach
Karl August Ernst von Ernsthausen

Vor 100 Jahren, am 24. August 1894 starb in Bonn der Wirkliche Geheime Rat Oberpräsident a.D. Adolf von Ernsthausen. Geboren am 14.3.1827 in Gummersbach als Sohn des von 1825 - 1847 als erster preußischer Landrat wirkenden Karl August Ernst von Ernsthausen, war er nach Verwendung als Landrat an mehreren Orten Präsident des ab1871 wieder zu Deutschland gehörenden Elsaß und beendete seine verdienstvolle Laufbahn als Oberpräsident von Ostpreußen mit dem Sitz in Danzig.- Dennoch wäre er heute wohl vergessen, wenn er nicht in seinem Ruhestand, den er in Bonn verbrachte, die "Erinnerungen eines preußischen Beamten" geschrieben hätte, die er 1894, kurz vor seinem plötzlichen Tod an einem Schlaganfall, 67jährig, vollendete und die noch im gleichen Jahr bei dem nahmhaften Verlag Velhagen & Klasing verlegt wurden. Für uns Gummersbacher hat dieses Buch die besondere Bedeutung, daß es das erste ist, was Gummersbach über das Stadtgebiet hinaus in Deutschland bekannt gemacht hat, indem der Autor in liebevoller Weise nicht nur seinen Vater, den ersten Landrat, sondern überhaupt seinen Geburtsort und seine Jugendzeit schildert. Davon sei zitiert:

*Wenn ich als junger Mensch wohl gefragt wurde, wo ich zu Hause sei, so folgte die Antwort: in **Gummersbach**, regelmäßig, die zweite Frage: Wo liegt denn Gummersbach? Sagte ich nun: Im Schwarzenbergischen oder in der ehemaligen Herrschaft Gimborn-Neustadt, so wurde dadurch der Fragende nicht klüger. Denn meine Heimat hat Jahrhunderte lang, kaum berührt vom Strome der allgemeinen Geschichte, ein wenn auch innerer Streitigkeiten nicht entbehrendes Stillleben geführt, bis sie sich endlich in den letzten Jahrzehnten durch eine schnell heranwachsende Industrie einen Namen gemacht hat, der auch in fernen Weltteilen mit Achtung genannt wird.*

Ich bin also - am 14. März 1827 - in der jetzigen Stadt Gummersbach geboren, die auf der rechten Rheinseite 7 Meilen östlich von Köln liegt und Hauptort des gleichnahmigen, aus den ehemaligen reichsunmittelbaren Herrschaften Gimborn-Neustadt und Homburg zusammengesetzten Kreises ist. Hier war mein Vater seit 1825 Landrat und seit 1826 mit meiner Mutter Alwine Striebeck, Tochter des 1806 verstorbenen Gimborn-Neustädtischen Oberamtsdirektors Johann Christian Friedrich Striebeck verheiratet. Mein Vater war somit als oberster Verwaltungsbeamter des Kreises, der die Herrschaft Gimborn-Neustadt umschloß, gewissermaßen der Nachfolger seines Schwiegervaters geworden. Er gewann durch seine Gerechtigkeit Herzensgüte und Zugänglichkeit, durch den erfolgreichen Eifer, mit welchem er öffentliche Einrichtungen, insbesondere das Schulwesen förderte, und vor allem durch den Mut, mit welchem er für seinen Kreis eintrat, die Herzen der Eingesessenen. Als Dank dafür beschlossen die Kreisstände ihm ein Fest zu geben und wählten hierzu den 18. Januar 1838, den Tag des Ordensfestes. Sie verehrten ihm dabei einen silbernen Pokal. Die Zuneigung des Kreises, die sich in diesen Ehrungen so schön offenbarte, blieb ihm bis zum Tode erhalten.

Überall, wo mein Vater längere Zeit lebte, wurde er der Mittelpunkt eines größeren Kreises und war als geistreicher und witziger Gesellschafter hochgeschätzt. Der langjährige Aufenthalt in Gummersbach, einer kleinen Stadt von damals nur 800 Einwohnern, aber infolge guter Schulen die Stätte einer mehr als gewöhnlichen Bildung, konnte ihm zwar Anregungen, wie sie ihm bisher zuteil geworden waren, nicht bie-

Peter Müller PM

Techn. Handelsgesellschaft mbH

- **SKF**-Vertragshändler
- Maschinen- + Antriebselemente
- DEMAG-Elektrozüge + Hebezeuge
- Boge-Kompressoren
- Industrie-Armaturen

- KSB-Pumpenanlagen
- Phoenix-Techn. Schlauchleitungen
- Industriebedarf · Werkstattausrüstungen
- Keilriemen · Dichtungen
- Brandschutztechnik

Wir haben so einiges für Sie auf Lager

Peter Müller GmbH
Becketalstraße 7
51643 Gummersbach 1
Tel. 0 22 61 - 2 10 35
Fax 0 22 61 - 2 10 38

WILLY WAGNER GMBH

BP -Partner

- **Heizöl — Diesel**
- **Schmierstoffe**

GUMMERSBACH · Bahnhofstraße 14
Telefon (0 22 61) 6 20 41 + 42
direkt hinter dem Bahnhof Gummersbach

ten. Dafür ging eine umso stärkere Anregung von ihm selbst aus. Das Bedürfnis einer geistig belebten Unterhaltung ließ ihn alle diejenigen zu sich heranziehen, bei welchen er Bildsamkeit des Geistes voraussetzte.
In dieser Weise übte er einen lange nachwirkenden, den geistigen Aufstand der kleinen Stadt und eines weiteren Umkreises hebenden Einfluß. Gern verkehrte er auch mit Lehrern und je mehr er sich ihnen widmete, um so anhänglicher wurden sie ihm. Seit Oktober 1835 erschien in Gummersbach des Aggerblatt, ein Anzeigenblatt mit Aufsätzen unterhaltenden und belehrenden Inhalts, welches der Pastor Forstmann, mein Vater und als dritter im Bunde der Kreisphysikus Dr. Bach in Neustadt gelegentlich mit Beiträgen versorgten. In jener Zeit verfaßte er auch einige Erzählungen und mehrere Lustspiele.
So verfloß das Gummersbacher Leben in amtlichen Arbeiten und oft schweren Kämpfen, in schriftstellerischer Tätigkeit und geistig belebter Unterhaltung. Unerschüttert blieb dabei meinem Vater die Ruhe und Heiterkeit des Geistes.

In religiöser Beziehung ist vor allem seine Duldsamkeit hervorzuheben, welche sich insbesondere darin betätigte, daß er 1837 am meisten dazu half, den Gummersbacher Katholiken, die ihre Kirche in dem entfernten Marienheide hatten, ein eigenes Gotteshaus zu verschaffen. Dies wurde ihm wohl von einigen verdacht. Aber er hatte auch unter den Evangelischen die besten auf seiner Seite: Daniel Heuser schenkte den Bauplatz. Dogmatischen Streitereien war mein Vater durchaus abhold: Sie waren ihm ein überwundener Standpunkt. Er glaubte an Gott und die Unsterblichkeit der Seele.

Meiner Großmutter war es unangenehm, wenn wir Kinder plattdeutsch sprachen. Dies war wohl eine Reminiscenz aus ihrer Jugend. In der letzten Zeit des vorigen Jahrhunderts war, wie es noch jetzt in Neuvorpommern und Mecklenburg der Fall ist, das Plattdeutsche noch die Familiensprache auch in den gebildeten Familien Gummersbachs. Meine Großmutter zitierte selbst zuweilen plattdeutsche Aussprüch ihres Vaters, der wenn ihm z.B. jemand übermäßig gelobt wurde, zu fragen pflegte: Häste alt met em erwgedehlt? Es scheint nun, daß man damals, um den Übergang zum Hochdeutschen zu beschleunigen, den Kindern gegenüber strenge auf Unterdrückung des Plattdeutschen gehalten hat. Mein Vater teilte aber diese Abneigung durchaus nicht. Lassen Sie die Kinder doch plattdeutsch reden, sagte er, es ist dies eine zweite Sprache, die sie lernen. Und in der Tat behauptete auch noch zu unserer Zeit das Plattdeutsche bei der Jugend den Vorrang. Es war für mich die Sprache des Gemüts, und wenn ich Bekannte aus der frühesten Jugend treffe, bediene ich mich ihrer noch immer mit Vorliebe, mag auch der Mangel an Übung mit meinem Sprachschatze stark aufgeräumt haben.

DOLCE & GABBANA
ROMEO GIGLI
VERSACE
MONTANA
PRADA
CALVIN KLEIN
ARMANI

KITON
WINDSOR
ZEGNA
HUGO BOSS
LORENZINI
VAN LAACK
GIMO'S

Neu eingetroffen !

Kiemsee

APROPOS
UOMO

KAISERSTRASSE 32 - 51643 GUMMERSBACH - TELEFON 0 22 61 / 2 20 73

Höhlen unter Gummersbach

Am 21. Juli 1904 stand in der "Gummersbacher Zeitung" die folgende Notiz: "Beim Bau der Feldstraße entdeckte man gestern eine Höhle, die sich nach verschiedenen Richtungen erstreckt. Es sind sehr schöne Tropfsteingebilde herausgeholt worden." Das war vor 90 Jahren und hat viele Gummersbacher daran erinnert, daß es auch am südlichen Abhang des "Erpelchen" genannten Hügels eine Höhle gab, das **"Zwergenloch in der Rospe."** Über dieses schreibt im Jahre 1810 Pfarrer von Steinen in seiner Spezialgeschichte des Kirchenspiels Gummersbach:

"In den Felsen, der vor der Steins-Rospe liegt, ist eine große Höhle, das Zwergloch genannt, von welcher allerlei Märchen erzählt werden. Unter anderem wird erzählt, es habe darin ein Zwerg mehr denn 100 Jahre gewohnt, welcher den Rospern ihr Vieh gehütet, so gut gehütet habe, daß in der langen Reihe von Jahren diesen kein einziges Stück Vieh verunglückt wäre. Dagegen hätten sie ihm auch immer etwas zu essen vor die Höhle hinsetzen müssen, und wenn sie es vergessen hätten, so habe er in ein Horn geblasen und gerufen: Hänschen ist hungrig! wo sie denn im vollem Lauf ihm zu essen gebracht hätten. Das ging bis eines Tages ein Junge nach dem kleinen Helfer mit einem Stein warf. Von diesem Tage an ward Hänschen nicht mehr gesehen. Wer's glauben will, der glaube es.- So viel ist gewiß, daß die Höhle im 30jährigen Kriege ein Asyl für die dabei wohnenden Menschen mit ihrem Vieh und übriger Habe gewesen. Sie ist übrigens eine Kalkkluft, deren es sehr viele von hier bis nach Gummersbach gibt. Fast ganz Gummersbach liegt auf solchen Kalkklüften, welches man beim Graben der Brunnen erfahren hat. Ebenso sind alle sogenannten Stättewiesen (das ist das Gelände, auf dem heute die Fabrik L. & C. Steinmüller steht, ehemals Wiesengelände zwischen dem Bahndamm und der Rospestraße) *davon unterhöhlt, daher sich auf denselben nicht allein das Wasser sehr verliert, sondern oft auch große Löcher entstehen, wo sich die Erde versenkt und deshalb wieder aufgefüllt werden müssen. In der Höhle selbst ist recht vieler und artiger Tropfstein zu finden.- Der Kalkstein, der hier gebrochen und gebrannt wird, ist mittelmäßig; zum Düngen der Felder ist er sehr gut, aber nicht zum Weißen, weil er zu viel Sand mit sich führt."*

Im 2. Weltkrieg wurde der Zugang zur Höhle erweitert, innen eine Treppe aus Beton gegossen und die Höhle als Luftschutzkeller benutzt.

Bevor wir "im Geiste in die Tiefe einfahren" sollen einige geologische Erkenntnisse die Frage beantworten: Wie sind diese Höhlen, wie ist der Kalkstein in unserer bergigen Gegend entstanden?. Vor ca. 50 Millionen Jahren gab es unsere bucklige Welt noch nicht. Die sogenannte Gummersbacher Mulde war Meeresboden. Die Kontinente waren erst im Entstehen begriffen. Aus den meterhohen Sandablagerungen wurde im Laufe der Jahrmillionen feste Grauwacke, in deren oberen Schichten abgestorbene Meerestiere, Muscheln, vor allem die Stengel der Seelilien ihre Abdrücke hinterließen. Darüber suchten sich auf dem Meeresboden die Korallen ihren Lebensraum, Meerestiere, deren Skelett aus Kalk bestand und wie wir sie auch heute noch als Inseln und Riffe bauende Substanzen in den wärmeren südlichen Meeren kennen. Dort, wo das Meer schon gegen tektonisch hochgedrückte Sandbänke brandete, bauten die Korallen massive Kalkbänke auf. Sie verstärkten sich da, wo die Brandung des Urmeeres die Kalkreste der abgestorbenen Korallen herunterspülte. So entstanden Kalkschichten bis zu 10m Höhe. In der geologischen Tertiärzeit, vor etwa 30 Millio-

OFFIZIELLER VfL Gummersbach BETREUER

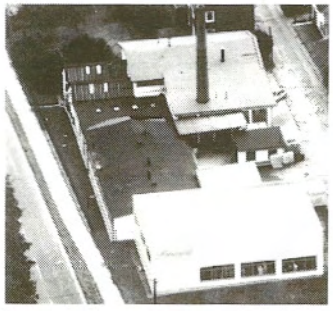
REHAKTIV
ZENTRUM FÜR MEDIZINISCHE REHABILITATION

Wir sind von allen Krankenkassen zugelassen

URBAN WRONA
Am Kerberg 2
51643 Gummersbach
Telefon 02261 / 2 38 72

Sicherheit durch Sauberkeit und Service

seit 1950
Schneeweiß
Wäscherei- und Reinigungsgesellschaft A. Lölsdorf mbH



Unsere Dienstleistungen

- Hotelwäsche
- Objektwäsche
- Haushaltswäsche
- Berufsbekleidung-Leasing
- Mietwäsche (Bett-, Tisch-, Frotteewäsche)
- Handtuch- und Seifenspender
- Schmutzmatten-Service
- Chemische Reinigung
- Teppich- und Lederreinigung
- Objektwäsche + Berufsbekleidung - Verkauf

Steinenbrückstraße 26
51643 Gummersbach

Telefon 0 22 61 / 6 50 96
Telefax 0 22 61 / 2 46 90

Gebührenfreies Parken sowie durchgehende Geschäftszeit von 7.00 bis 15.45 Uhr.
WANN GEHÖREN SIE ZU UNSEREM GROSSEN KUNDENKREIS ?

nen Jahren, kam es dann durch Schrumpfung der immer mehr abkühlenden Erdoberfläche zu Verschiebungen der einzelnen Erdschichten gegeneinander und übereinander. So entstanden die ersten Berge des "variskischen Gebirges": unsere bucklige Welt wurde geboren. Die ehemals flachen Erdschichten stellten sich hoch, rissen hier und da auseinander, und so ergab es sich, daß das uralte Kalkgestein wieder an die Oberfläche kam. Irgendwann haben dann die ersten menschlichen Bewohner unerer Gegend nach einem Waldbrand bemerkt, daß die verbrennenden Steine ganz weiß wurden, daß dann darauffallender Regen sie erhitzte und ein Brei entstand, mit dem man den Lehm der Hauswände weiß anstreichen konnte. Die ersten Kalksteinbrüche, die ersten Kalkbrennereien entstanden. Bei weiterem Abbau dieses für Mörtel beim Hausbau zu verwendenden Kalksteines, stieß man hier und da auch auf dahinter oder darunter liegende Höhlen. So war es z.B. auch in Wiehl, wo man bei einer Sprengung 1860 die Höhle entdeckte, die man in den Jahren 1925-27 zur Besichtigung als Tropfsteinhöhle herrichtete. Die Höhlen waren entstanden dadurch, daß sich der Kalkstein in dem durch das Deckgestein sickernden Regenwasser auflöste.
Spalten im Gestein verbinden die Höhlen miteinander und vergrößern sie, besonders wenn das Wasser einen Abfluß findet. Jedes Wasser enthält etwas Kohlensäure, die sich mit dem gelösten Kalk zu doppeltkohlensaurem Kalk verbindet, der solange im Wasser gelöst bleibt, bis Sauerstoff, d.h. Luft daran kommt. Dann nämlich entweicht die Kohlensäure und es entsteht wieder Kalkstein, der in Wasser jetzt viel weniger löslich ist. Er scheidet sich an den Wänden der Höhle ab und bildet den Tropfstein. Stalaktiten wachsen von der Höhlendecke her-

Der Kalkofen an der Kirchfeldstraße um die Jahrhundertwende. Erbaut 1801.

Eine gute Adresse für edlen Schmuck.
Moltkestraße 9 in
5270 Gummersbach 1
Der Juwelier und Goldschmied
SCHMITZER

BLUMENPAVILLON · GÄRTNEREI
Hubert Schulz
51643 Gummersbach
Brückenstraße Ecke Rospestraße
Telefon 0 22 61 / 2 33 50
BLUMEN IN ALLE WELT
INTERFLORA
FLEUROP

Kenner kaufen beim Konditor
Ihre Fachkonditorei
im Herzen von Gummersbach
Conditorei - Confiserie - Café
rebhan
Gummersbach, Telefon 22377
— probieren Sie — vergleichen Sie —

modisch+chic
Über 50 Jahre
Salon Knopp
Haarpflege für Sie, für Ihn,
und Ihre Kinder
Gummersbach, Brückenstraße 2,
Telefon 2 31 59

ab, von unten wachsen ihnen entgegen die Stalakmiten. In Jahrtausenden sind dann die phantastischen Tropfsteingebilde entstanden, die die Phantasie der Höhlenbesucher beflügeln in der Benennung derselben, besonders, wenn die Säulen, die "Gardinen und Speckseiten" noch durch eisenhaltige Mineralien gefärbt sind.
Gleich neben der Rosper Höhle, die wahrscheinlich durch einem Bergrutsch sichtbar wurde, wurde Ende des 18. Jahrhunderts der Kalkstein abgebaut, 1801 ein Ringofen zum Kalkbrennen errichtet, der bis kurz vor dem 1. Weltkrieg noch in Betrieb war und dessen Fundamente erst beseitigt wurden, als Anfang der 1980er Jahre die Eigentumswohnungen dort gebaut worden sind.
Die letzte "Begehung" des Rosper Zwergenlochs erfolgte vor 6 Jahren, als mit dem Bürgerverein in der Reihe "Gummersbach für kleine Gummersbacher" etwa ein Dutzend Kinder unter der Anführung von Jürgen Woelke und Assistenz von Naturkundelehrer Gerd Freygang die Höhle besuchten. Jetzt soll der Leser geführt werden vom Redakteur der "Gummersbacher Zeitung", der vor 101 Jahren am 7. Januar 1893 die Höhle besucht und darüber den folgenden mit einer Zeichnung versehenen Bericht geschrieben hat.

Das Zwergenloch bei Rospe.
Auszug aus der Gummersbacher Zeitung vom 7.1.1893

Die Skizze gibt ein ungefähres Bild der Höhle. Nachdem der Besucher bei "a" an dem Eingang angelangt ist, muß er sich der Mühe unterziehen, kniefällig zu Boden zu sinken, um in das Heiligtum des Vorhofes bei "b" zu gelangen, denn die Höhe ist kaum 1m, die Breite noch weniger. Bei "b" mit Mühe und Not angelangt, erhebt man den Blick nach oben und bemerkt mit großer Freude, daß man hier, wenn man das Normalmaß nicht überschreitet, annähernd aufrecht stehen kann. Ehe man aber seines Lebens froh wird, hat man schon einen Blick nach links geworfen, und schaudernd fährt man zusammen über die anscheinend endlose Tiefe, die uns entgegen starrt. Beherzte Männer scheuen sich jedoch nicht, solch finsterer Gänge und steigen, oder besser gleiten immer tiefer und tiefer, bis sie wieder den Boden unter den Füßen wahrnehmen. Sie sind bei "c" im sogenannten Kaisersaal angekommen. Nun erst atmet man wieder auf. Bei der ungefähren Höhe von 3 m und durchschnittl. Breite von 6 m kann auch ein übernormal großes Individuum bequem seine Glieder recken, denn das tut not, wenn es glücklich und ohne Unfall den Abstieg hinter sich hat. Dieser Teil der Höhle ist fast rund und für eine lustige Kneipgesellschaft wie geschaffen. Auch gibt es für übermütige Zechbrüder Ausbrüche nach verschiedenen Seiten. Zur rechten tut sich ein langgestreckter 1,5 - 2m hoher Gang auf, welcher wiederum in ein größeres Zimmer mündet. An dieses schließt sich nach links ein kleines Nebenkabinettchen an, welches zu verschiedenen Zwecken dienen könnte. Ebenso hat der an den Kaisersaal anstoßende Saal noch ein Privatkabinettchen. Ein weiteres Vordringen ist zur Zeit noch nicht möglich, aber es gibt noch eine große Anzahl von Klüften und

Eingang zur Höhle

pflitsch
HANS PFLITSCH GMBH
WERKZEUGE · MASCHINEN

- Zerspanungstechnik
- Werkzeugmaschinen
- Pneumatic
- Steuerungsbau

Postfach 10 07 54
D-51709 Gummersbach
Tel. 0 22 61 / 30 00-01
Fax 0 22 61 / 30 00-29
Telex: 8 84 420

Geschäftsräume:
Gewerbegebiet 51709 Marienheide
Kalsbach · Lockenfeld 2

Vertretung und Stützpunkthändler für:

PEHAC	Werkzeugmaschinenprogramm
Elesta	Digitale · Positionsanzeigen
KIND	Lager- und Betriebseinrichtungen
FESTO-Pneumatic	pneumatische Baueinheiten und Elemente
Bahmüller	Spannzeuge/Maschinenzubehör
IMATEC	Industrie-Werkzeugprogramm
PROTOTYP	Gewinde- und Fräswerkzeuge
Kaeser*	Kompressoren · Drucklufttrockner
SANDVIK-COROMANT	Hartmetall-Bearbeitungsprogramm
SANDVIK	Sägen und Werkzeuge

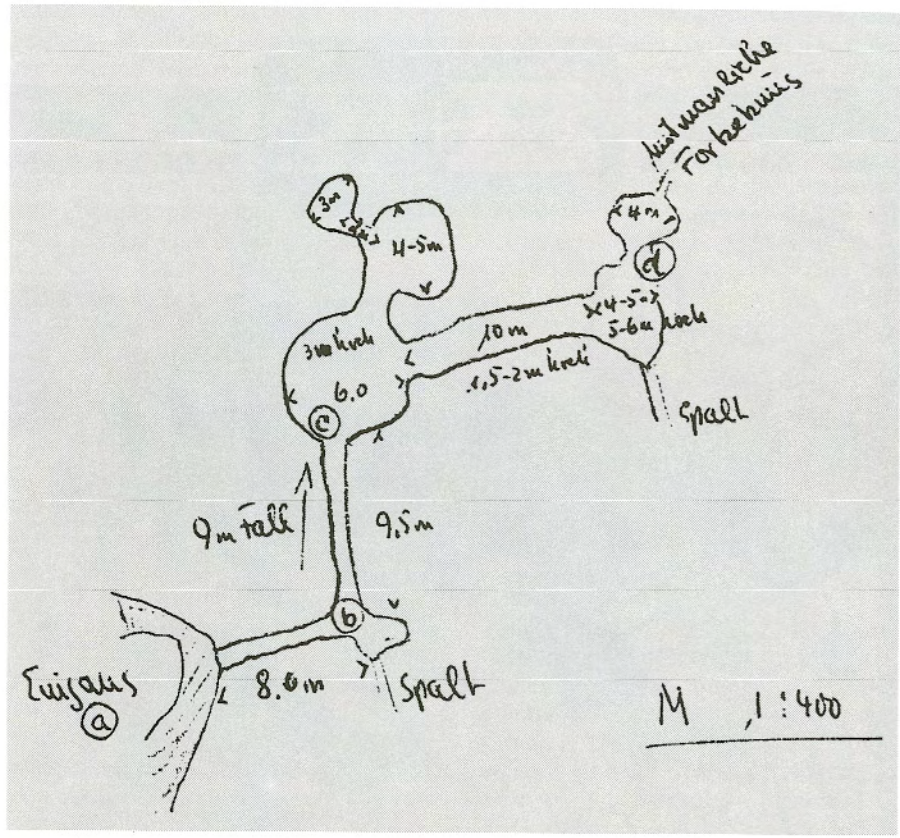
Rainer Raymund

Elektro- und Industriemontagen

Montagebetrieb für Regalbau und Fördertechnik

Ausführung aller Elektroarbeiten

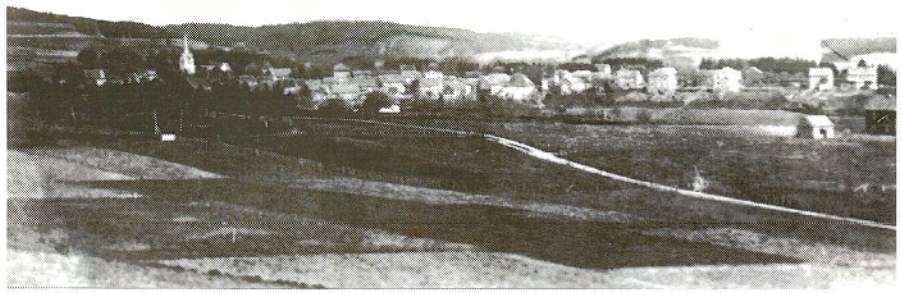
Hangweg 4
51645 Gummersbach-Lobscheid
Telefon/Fax 0 22 61 / 7 33 55



Spalten, die auf Fortsetzung der Höhle schließen lassen. Nach Ansicht des Verfassers ist es zweifellos, daß sich noch verschiedene Gänge und Höhlen in der Richtung nach dem Bahnhof vorfinden müssen, denn das Verschwinden des Wassers in den Wiesen oberhalb Rospe, das Einfallen des Bodens und die trichterförmigen Einsenkungen selbst deuten auf unterirdische Höhlen hin. Auch beim Bahnhofsbau sind verschiedene Ausgänge von unterirdischen Gängen gefunden worden. Einige Leute wollen sogar wissen, daß das sogenannte Zwergloch einen Ausgang bei Friedrichstal habe, andere, daß auch eine Verbindung bestehe bis unter die Küche des Hauses der Witwe Karl Sondermann, ja, es soll sogar hier ein unterirdisches Klopfen wahrgenommen worden sein.

Die Überschrift dieses Beitrages lautet "Höhlen unter Gummersbach". Wo sind denn die übrigen? Sie wurden bis in die jüngste Zeit entdeckt überall da, wo man beim Ausschachten auf Kalkstein stieß. Im Jahre 1700 wurde die Burg, das Vogteihaus an der heutigen Kaiserstraße gebaut. Beim Ausschachten für die Fundamente stieß man auf höhlenartige Gänge in Richtung Stättenwiesen (s.o.) auf die Rosper Höhle zu. Und sogleich gab es Vermutungen und daraus entstehende Sagen, daß es einen geheimen Verbindungsgang von der Burg zur Zwergenhöhle gäbe. Gegenüber an der Straße wurde durch das RWE ein Verwaltungsgebäude errichtet. Es steht auf Kalkstein. Daß man beim Bau der Feldstraße im Jahre 1904 auf Tropfsteinhöhlen gestoßen ist, ist eingangs schon er-

wähnt worden. Kein Wunder, daß sich im Juni 1990 Hobby-Mineralogen trotz anhaltenden Regens aufmachten, in der Baugrube das C & A Kaufhauses an der Ecke Feldstraße/Singerbrink nach zu erwartenden Versteinerungen im Kalkstein zu suchen. Mit Stolz zeigten sie ihre interessanten Funde im Februar 1991 in einer vom Leiter des VHS-Kurses, Hauptschulleiter i.R. Gerhard Groer, zusammengestellten Schau in der Gummersbacher Sparkassenhalle.



Die Stättenwiesen um 1880.

Weitere Fundorte von Fossilien im Kalkstein und eine Höhle gab es schon Ende des vorigen Jahrhunderts, als der von Dieringhausen kommende Schienenstrang der Eisenbahn den Abhang der Berstig angeschnitten hatte; ebenso als die Straße von der Berstig zur Rospetalstraße unter die Bahnlinie gebaut wurde. Wenn auch der Studienrat für Biologie an der ehemaligen Oberrealschule Otto Bäcker im "Bergischen Kalender auf das Jahr 1928" schon darauf hingewiesen hatte, daß man Kalkstein am alten Schützenplatz (jetzt Bismarckplatz), im Hexenbusch, im Grotenbachtal am Wege nach Reininghausen gefunden hat, und somit von einer tertiären, aus Korallen gebildeten Kalksteinbank vom Zwergenloch bis zur Grotenbach gesprochen werden kann, so war man doch verblüfft, als man im März 1971 bei den Ausschachtungen für das Fundament des DRK-Heimes in der Augustastraße am Hexenbusch den Eingang zu einer Tropfsteinhöhle entdeckte. Dieser lag nur einen Steinwurf weit vom fast fertigen Neubau des Gymnasiums Moltkestraße entfernt. "Er war so eng, daß man sich nur liegend hindurchzwängen konnte. Ein schmaler Gang führt in einem Rechtsbogen mit etwa 30 % Gefälle unter der Baustelle her. Nach etwa fünf Metern erweitert er sich zu einem flachen Saal, der etwa 20 Meter lang und 6 Meter breit ist. Die Decke ist an der rechten Seite etwa mannshoch und fällt nach links allmählich im spitzen Winkel ab. - Der Boden ist bedeckt mit Schottergestein, das im Licht der Taschenlampen aufblitzt. Diese Gesteinsmassen sind mit unregelmäßigen Tropfsteingebilden durchsetzt. An der Decke hängen Stalaktiten, von denen Wasser zu Boden tropft. Die schönsten Tropfsteingebilde finden sich dort, wo ein Mensch kaum hingelangen kann: in dem Winkel, wo Felsendecke und Schotterboden fast zusammentreffen. Die größten erreichen eine Länge von etwa 30 Zentimetern und den Durchmesser eines Flaschenhalses. Während die meisten Stalaktiten noch wie Eiszapfen von der Decke hängen, sind an manchen Stellen die Stalakmiten so weit von unten in die Höhe gewachsen, daß sich beide Teile zu einer schlanken Säule verbunden haben. Das eindrucksvollste Gebilde dieser Art, eine fast schokoladenbraune Säule von der Stärke eines Kinderarmes und rund 50 cm hoch, entdeckt man in einem Nebengewölbe, dessen Eingang zur Zeit noch fast völlig

heinisch

Fachbetrieb für
Sanitär · Heizung · Klima

MULTIBETON®
Fußbodenheizung

Schützenstraße 22
51643 Gummersbach
Telefon (0 22 61) 2 21 47
Telefax (0 22 61) 6 67 65

Beratung — Planung — Montage — Verkauf
Wartungsarbeiten und Stördienst

▶ Getränkelieferant zum Schützenfest

▶ Getränkefachgroßhandel "seit über 70 Jahren"

Erlinghagen Kärschgen
Getränkefachgroßhandel

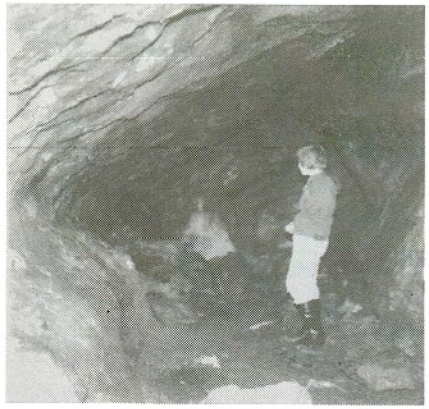
51643 Gummersbach-Rospe · Am Brink 31 · Tel. (0 22 61) 6 77 99 u. 2 39 64

neon brüggen gmbh
lichtwerbung · lichttechnik

Planung, Lieferung, Montage und Wartung sämtlicher Werbeanlagen · Innenausleuchtungen Gebäudeanstrahlungen · Elektro-Installation

Spezialwerkstätte für: Schilderherstellung Kfz- u. PVC-Planenbeschriftungen Ausstellungsstände

Fritz-Kotz-Straße · 51674 Wiehl-Bomig · Tel. (0 22 61) 7 30 44/45



links geht's hinunter in die große Halle.

hier wird es eng.

verschüttet ist, sodaß man nur liegend einen Blick hineinwerfen kann. Von dieser Nebenhöhle führt ein schmaler, unpassierbarer Gang weg, dessen weiterer Verlauf nicht zu erkennen ist. Ein besonderer Blickfang sind auch die klar ausgeprägten "Gardinen" in der Haupthöhle, die sich in mehreren parallelen Streifen, leicht gewellt und von elfenbein bis dunkelbraun getönt, an der Decke entlang ziehen.
Ob nun an dieser Stelle weiter am DRK-Heim gebaut werden könne, sollte ein Geologe gutachterlich entscheiden. Dieser erklärte, daß es sich nach seinen Untersuchungen einwandfrei um eine natürliche Höhle handelt, die mit Geröll vollgeschwemmt wurde und früher noch wesentlich größer gewesen sein muß. Die Stärke der Höhlendecke betrage etwa 3,60 m. Vor dem Bau der Fundamente des DRK-Heimes müsse der Eingang der Höhle mit rund 50 Kubikmetern Beton zugeschüttet werden".
Dieses war auszugsweise der Bericht aus der OVZ vom 26.3.1971. Bleiben für uns heute noch zwei Gedanken dazu:
1. Hätte man die Hexenbuschhöhle nicht freilegen und zu einer Attraktion im "Freizeitpark Hexenbusch" machen können?
2. "Wer et hätt' jewuß, der hätt et jedonn!", d.h. es hat sicherlich viel Schweiß und Muskelkraft gekostet, im letzten Kriegsjahr 1944/45 Luftschutzkeller und -gräben in den Hexenbusch sowie unter dem Bismarckplatz anzulegen. Über diese "künstlichen Höhlen" soll in der nächsten Festschrift berichtet werden, denn sie sind zum Teil noch vorhanden.

in der großen Halle der Rosper Höhle.

Top Aktuell: Durch einen Erdeinbruch neben einem Haus in der Kirchfeldstraße wurde im Herbst 1993 eine 200m lange Tropfsteinhöhle entdeckt. Man vermutet, daß die Höhle noch größer ist. (OVZ-Bericht vom 18.4.1994).

Tradition, Brauchtum und Heimat. Darin fühlen wir uns mit allen Schützen verbunden: 1836 gegründet, seit Generationen in vielen Familien – die Versicherung der Rheinprovinz.

Die Versicherung in Ihrer Nähe. Partner der Sparkassen und der LBS.

PROVINZIAL

Kundenbetreuer:

ALFONS RICHTER
Tel. (0 22 61) 2 57 70
RALF BARTH
Tel. (0 22 61) 6 19 99
DIRK SOHN
Tel. (0 22 61) 7 44 71
SVEN PFLITSCH
Tel. (0 22 67) 8 26 97
KATHRIN NEUSTIFTER
Tel. (0 22 61) 2 20 54

Geschäftsstellenleiter:

RÜDIGER PICKHARDT

Moltkestraße 2
51643 Gummersbach
Tel. (0 22 61) 6 70 45 - 46
Fax (0 22 61) 2 17 42

Neue Bücher zur Heimatgeschichte

"In einem Lande leben, das Land nicht kennen, auch nicht begehren zu kennen, ist unbillig gehandelt"

Johann Diederich von Steinen, 1748

In den letzten Monaten sind vier Bücher zur Heimatgeschichte, speziell auch des Gummersbacher Raumes, geschrieben worden und im örtlichen Buchhandel zu bekommen:

Nach jahrzehntelangem Anlauf ist endlich ein Buch erschienen, speziell über die Geschichte Gummersbachs. Es ist eigentlich das erste zusammenfassende, seit der "Spezialgeschichte des Kirchenspiels Gummersbach" von Pastor von Steinen 1810, und es greift noch weiter zurück. **Gerhard Pomykaj, Gummersbacher Geschichte, Band 1. Von den Anfängen bis zum Beginn der Napoleonischen Herrschaft 1806.** Das Buch, flüssig geschrieben und daher spannend zu lesen, schildert die erste Besiedlung, die Bildung des Amtes Gimborn-Neustadt, die Schwarzenberger Landesherrschaft und während derselben der erfolgreiche Kampf der Bevölkerung um ihre althergebrachten Rechte. Daneben schildert Pomykaj, belegt durch Urkunden und Archivalien aller Art, die Lebensweise, die wirtschaftlichen, religiösen und auch die schulischen Zustände in den verschiedenen Epochen. Kurzum, ein Buch das im Bücherschrank des heimatkundlichen Gummersbachers nicht fehlen sollte. Und wer es gelesen hat, erwartet die schon in Arbeit befindliche Fortsetzung. Gerhard Pomykaj macht sich nicht nur als Stadtarchivar verdient, indem er das lange verwaiste Stadtarchiv ordnet, sondern er wertet seine Funde aus und macht sie uns durch seine Veröffentlichungen, herausgegeben im Auftrag der Stadt Gummersbach, bekannt. In dem vorliegenden Buch stellt er auch den "Gummersbacher Schützenfestkrieg" 1733 in das geschichtliche Umfeld. Der Gummersbacher Schützenverein verdankt Gerhard Pomykaj die Wiederauffindung der Protokollbücher, die, niemandem bekannt, im Fabrikarchiv der Firma L. & C. Steinmüller unversehrt den ersten wie den zweiten Weltkrieg überstanden haben. Der Ehrenvorsitzende des Schützenvereins, Dr. Henner Luyken, ist dabei, die zum Teil sehr schlecht lesbaren, in der alten Sütterlinschrift aufgezeichneten Protokolle der Versammlungen "zu übersetzen". Die vorgesehene Zusammenfasung wird sicherlich eine wertvolle Bereicherung der Heimatkunde werden.

Als Ergänzung zur "Gummersbacher Geschichte" kann man ein Buch ansehen von **Manfred Luda, Märkisch-Bergische Gemeinsamkeiten zwischen Wipper und Agger,** herausgegeben von der Stadt Meinerzhagen. In diesem Buch wird die Verzahnung der im rheinisch-westfälischen Grenzgebiet liegenden sächsischen und fränkischen Siedlungen, besonders die territorialen Zusammenhänge der örtlichen Landesherren geschildert. Dabei handelt es sich um die Herren von Neuenhof bei Lüdenscheid und deren angeheiratete Familie Ley auf Haus Ley bei Ründeroth, den Besitzern der Rittergüter von Schloß Gervershagen (an der Brucher Talsperre), Listringhausen (an der Genkel Talsperre) und Koverstein mit dem Dorf Lieberhausen, und um das Geschlecht derer von Schwarzenberg auf Schloß Gimborn. Während die "von Neuhoff genannt Ley" mit ihren hiesigen Besitzungen zufrieden waren und gewissermaßen "im Lande blieben", betätigten sich die Schwarzenberger mit großem Ehrgeiz politisch, strebten nach Vergrößerung ihres Besitzes und überörtlichen Einflusses und wurden 1. Minister beim Kurfürsten von Brandenburg und schließlich vom Kaiser zu reichsfreien Grafen und Fürsten ernannt. Im Geleit-

STADT-BÄCKEREI+CAFE
HOLZMANN
GUMMERSBACH

Treffpunkt für Jung und Alt

BERLINER PLATZ *BISMARCKPLATZ*

STADTCAFÉ IM KREISKRANKENHAUS

MARIENHEIDE (früher CAFÉ WERNSCHEID)

Holzmanns Stadttreff
BISMARCKPLATZ

Stadthalle Gummersbach
Veranstaltungen bis zu 500 Personen

Telefon 0 22 61 / 2 69 65 – Telefax 0 22 61 / 2 69 46

wort des Buches heißt es: Man könnte dieses Buch auch "Die Geschichte einer Nachbarschaft" nennen. Diese hat sich jahrhundertelang harmonisch gestaltet, bis die hohe Politik Zusammengewachsenes trennte. So lebten sich die Menschen allmählich auseinander. Aber dem Verfasser ist zuzustimmen: 'Die Gemeinsamkeit von Landschaft und Geschichte ist unverlierbar'.
Im hinteren Innendeckel beigefügt ist die Kopie einer aussagereichen Karte des Erzbistums Köln und der Grafschaften Berg und Mark.
Gleich eine ganze Reihe heimatkundlicher Aufsätze liefert Band 4 der **"Beiträge zur Oberbergischen Geschichte"**, herausgegeben von der Oberbergischen Abteilung des Bergischen Geschichtsvereins von ihren Vorsitzenden, Dr. A. Rothkopf. Wie in den vergangenen Bänden sind die geschichtlichen Betrachtungen in Bezug gesetzt zu moderner Aktualität, indem die Gemeinden Beiträge lieferten zum Thema "Denkmalschutz und Heimatpflege". Die Auflistung der Inhaltsverzeichnisse der Bände 1-3 beweist die außergewöhnliche Themenvielfalt der zur Fortsetzung geplanten Reihe.
Ein Volltreffer, ein Glanzpunkt der in den letzten Jahren veröffentlichten Arbeiten zur Heimatkunde ist das Buch:
Alfred Nehls, Aller Reichtum lag in der Erde. Die Geschichte des Bergbaus im Oberbergischen Kreis.
Es beweist sich mal wieder, daß besonders nicht im Oberbergischen Geborene ein sehr starkes Interesse für die Geschichte der Gegend haben, in die sie durch die Wirren des 2. Weltkrieges verschlagen wurden. So hat denn auch der in Pommern geborene Alfred Nehls mit Akribie einen Erwerbszweig der oberbergischen Bevölkerung beschrieben, der über Jahrhunderte das Leben und die wirtschaftliche Entwicklung geprägt hat. Bis zum heutigen Tage profitieren ungezählte Bürger davon, daß die Vorfahren einst auf "den Reichtum in der Erde" stießen, denn die größten oberbergischen Unternehmungen der Eisenindustrie haben ihren historischen Ursprung im Bergbau.
Nehls beschränkt sich in seinem umfangreichen Werk nicht nur auf die Fördertürme an Agger und Wiehl. Er befaßt sich auch mit "Kumpelstimmung und Kumpelsorgen in den heimischen Dörfern." Dieses und ein umfangreiches Karten- und Bildmaterial machen das Buch besonders wertvoll.

König Horst IV. und Königin Christa
aus dem Hause Grote-Weyland

Oberhofmeisterpaar:
Manfred und Helga Stettes

Hofmeisterpaar:
Manfred und Ellen Jost

Herbert und Gitti Baltes
Horst und Marianne Causemann
Gerd Gerigk und Christel Kucz
Markus Grote und Rici Schmidt
Michael Grote und Sabine Heltewig
Jochen und Erika Hassel
Erwin und Karin Hildebrandt
Achim und Ulla Jost
Hans--Joachim und Marita Kayser
Bernhard und Renate Kyborg
Siegfried und Rosel Leyens
Rolf und Karla Mäder
Richard und Inge-Lore Möller
Heinz und Bärbel Müller
Theo und Erika Roeseler
Klaus und Annemarie (†) Schmidt
Egon und Ingrid Stremme
Hubert und Hanna Schulz

Bruno Stiletto
Schreinermeister
INNENAUSBAU · MÖBELSCHREINEREI
BESTATTUNGEN
51643 GUMMERSBACH - ROSPE
Telefon (0 22 61) 6 78 01
Privat (0 22 61) 6 53 38

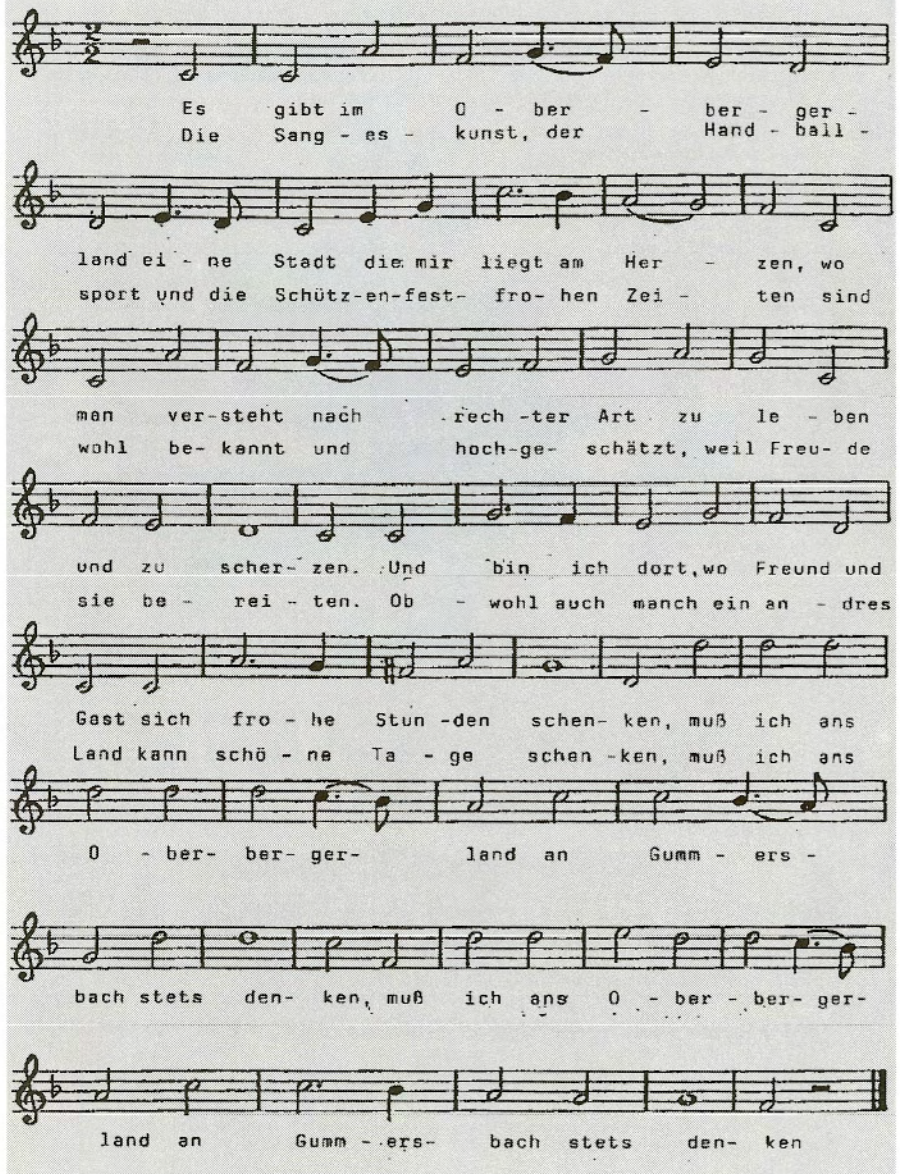
Nicht Hinz,
nicht Kunz,
nicht irgendwer...
Albert Frowein KG
Ihr Spediteur
Nahverkehr · Lagerung
Export-Import-Abfertigung · Intern. Eiltransporte
Singerbrinkstraße 41
51643 Gummersbach

Klaus Barth GmbH + Co
BAUUNTERNEHMUNG KG
MAURER-, BETON- UND STAHLBETONARBEITEN
51647 Gummersbach-Becke
Fernruf (0 22 61) 2 35 57
Telefax (0 22 61) 6 51 57

Wo grünt's so grün
FÜR HAUS & GARTEN
Ob Frühling, Sommer,
Herbst und Winter,
wir haben die blühende
Vielfalt
Seit 1925
Max Rindermann
Gummersbach, Kaiserstraße 4

Lied von Gummersbach

Text und Musik: Horst Grote



ELEKTRO JÜNGER

Inh. Bernd Rose

Fach- und Montagebetrieb für Kraft-, Licht- und Schwachstromanlagen
Schaltstationen, Wärme und Kälteanlagen, Elektromotore, Maschinen, Elektro-Geräte,
Beleuchtungskörper jeder Art.

Friedrichstraße 20
51643 Gummersbach
Telefon (0 22 61) 2 26 74 und 2 50 35, Telefax: 6 26 47

Seit 150 Jahren

METZGEREI GRIES 1844 1994 GUMMERSBACH

Inh.: Hans-Friedrich Gries

Marktstraße 1
Telefon 2 23 78

Bahnhofstraße 1
Telefon 2 24 79

...und natürlich auch am
Schlemmer-Grill
Busbahnhof

Jederzeit für Sie bereit mit LKW's und Kleinbus

Spedition BECKER

Inh. U. Crysandt

51643 Gummersbach, Blücherstraße 1
Telefon 0 22 61 / 2 24 27 + 6 53 13 — Telefax 0 22 61 / 2 56 72

Ihr Fliesen-Fachgeschäft in Gummersbach

Bekannt durch Qualität und Leistung seit mehr als 25 Jahren!

- **Beratung**
- **Verkauf**
- **Verlegung**

Fliesen Baltes
Blücherstraße 10
51643 Gummersbach
Telefon 02261 / 22363

Die Gummersbacher Schützenkönige

1835	Daniel Heuser
1836	F. J. Lackner
1837	W. Viebahn, Windhagen
1838	Franz Kusenberg
1839	Eduard Kusenberg
1840	Peter Heuser, Gummeroth
1841	Karl Crysandt
1842	Wilhelm Heuser
1843	Friedrich Storm
1844	Daniel Bick
1845	Friedrich Finke
1846	Ferdinand Windeck
1847	Wilhelm Bickenbach
1848	Heinrich Walz
1849	August Blumberger
1850	Eduard Müller
1851	Wilhelm Nohl
1852	Friedrich Hoestermann
1853	Gustav Spangenberg
1854	Bernhard Siebel
1855	Daniel Heuser
1856	Wilh. Jonas, Marienhagen
1857	Wilhelm Müller
1858	Louis Sondermann
1859	Christian Haselbach
1860	Christian Haselbach
1861	Lebrecht Steinmüller
1862	König Wilhelm I. v. Preußen
1863	August Sondermann
1864	Carl Luyken
1865	W. Sondermann
1868	Hugo Winkel
1869	Bernhard Siebel
1870	Carl Huland
1875	Eugen Lehnhof
1876	Karl Heuser (Franz Sohn)
1879	Dr. Franz Nohl
1880	Carl Siebel
1881	Carl Bockhacker
1882	Gustav Krumme
1883	Karl Siebel
1884	Heinrich Siebel
1885	Fritz Müller, Homburg
1886	E. W. Sondermann
1887	Carl Luyken
1888	Gottlieb Höstermann
1888	Wilhelm Wollenweber
1889	Guido Heuser
1890	Heinrich Siebel
	Paul Siebel
1891	Eugen Kolb
1892	Heinrich Siebel
1893	Otto Schnabel
1894	August Mauelshagen
	Karl Dannenberg
1895	Albert Adolphs
1896	Fritz Huland
	Adolf Huland
1897	Johann Linden
1898	Carl Baldus
1899	Josef Hülster
1900	Fritz Siebel
1901	Bernhard Steinmüller
1902	Franz Chriske
1903	Emil Jennes
1904	Robert Blume
	Willi Sondermann
	Wilhelm Steinmüller
1905	Adolf Hund
1906	Franz Siebel
1907	Richard Hoestermann
1908	Willy Hoerder
1909	Franz Heuser
	Paul Bellersheim
1910	Friedrich Rohrbeck
	Peter Schramm
1911	Carl Brüning jr.
1912	Heinrich Schewe
1913	Dr. C. H. Steinmüller
1914	Franz Grote
1924	Karl Mauelshagen
	Dr. Paul Alberts
1925	Paul Bellersheim
1926	Fritz Kirschbaum
1927	Franz Heuser
1928	Ernst Dupont
1929	Dr. Frischauf
1930	Kurt Dürr/Willi Minne
1931	Willi Steinmüller
1932	Hans Röschmann
1933	Ernst Teloh
1934	Paul Heuser
1935	Bodo Gensch
1936	Wilhelm Krampe
1937	Dr. Hermann List
1938	Emil Friedrich Lange
1939	August Gries/Adolf Pack
1950	Kurt Braunschweig
1951	Egidius Wagner
1952	Josef Klein
1953	Fritz Klein
1954	Paul Erlinghagen
1955	Julius Schlichter
1956	Bernhard von Reden
1957	Werner Heinisch
1958	Dr. Henner Luyken
1959	Werner Oehler
1960	Werner Ackermann
1961	Dieter Pickhardt
1962	Martin van den Akker
1963	Rolf Schnabel
1964	Horst Schleißing
1965	Fritz Gries
1966	Horst Schmitzer
1967	Robert Neul, Düsseldorf
1968	Adolf Kiesler
	Hans Fassunke
1969	Fritz Burger
1970	Paul G. Schmitz
1971	Karl Otto Bosch
1972	Dr. Helmut U. Solbach
1973	Alfred Funke
1974	Ulrich Strombach
1975	Adolf Kiesler
1976	Bernd Udo Schlichter
1977	Herbert Fränkel
1978	Dr. Volker Grumbrecht
1979	Manfred Jost
1980	Jörg Hagedorn
1981	Arno Burger
1982	Bernd Erlinghagen
1983	Heinz Küper
1984	Dr. Dieter Schwarzmann
1985	Horst Schürmann
1986	Gerd Heinisch
1987	Ulrich Stein
1988	Erich Kahler
1989	Dr. Klaus Hammann
1990	Michael Metgenberg
1991	Heiner Brand
1992	Rüdiger Götsch
1993	Horst Grote

Die Jahreszahl nennt jeweils das Datum des Königschusses. Sind zwei Namen angegeben, so trat der vorjährige Schützenkönig aus irgendeinem Grunde zurück, dann mußte ein neuer ausgeschossen werden.

Herausgeber: Gummersbacher Schützenverein e. V. von 1833
Redaktion: Dr. Henner Luyken, Anzeigen: Udo Wiesener, Christoph Schmitz

Druck: NUSCH DRUCK, Gummersbach-Derschlag

WIR DANKEN allen Inserenten dieser Festschrift, aber auch der Gummersbacher Geschäftswelt für gern gegebene Spenden für die Preise zur Wagenfahrt und zum Preisschießen. Die KORSOFAHRT beim Gummersbacher Schützenfest mit bis zu 100 geschmückten Fahrzeugen dürfte in dieser Form einmalig in Deutschland sein.

Der Vorstand

Reisebüro Naumann
Lufthansa City Center

Hindenburgstraße 4–8, 51643 Gummersbach
Tel. (0 22 61) 92 63-0, Fax 92 63 26

Für Ihr Angebot die passende Nachfrage. Das leisten wir.

- Unsere Fachleute ermitteln Ihnen einen realistischen Verkaufspreis.
- Wir vermitteln nur Käufer, bei denen die Finanzierung möglich ist.
- Wie bei allen Sparkassengeschäften ist Diskretion unser oberstes Gebot.
- Von der Hereinnahme der Immobilie bis zur Unterschrift beim Notar betreuen Sie unsere Immobilienberater.

Wir suchen dringend für vorgemerkte Kunden:
Eigentumswohnungen, Grundstücke und **Häuser.**

Weitere interessante Angebote auf Anfrage!

Ihre Ansprechpartner in Gummersbach:

Renate Görgens
Telefon: 02261/ 31314

Klaus Wolff
Telefon: 02261 / 31316

Sparkasse
Gummersbach-Bergneustadt
macht sich stark für Sie

Beratung und Vertrieb
im Auftrag der

LBS
IMMOBILIEN